

Alte Fehler wiederholen?

Initiiert von Roman Veith am 28. Juni 2002 um 22:27:58 Uhr

Dieser Aufsatz ist eine Kritik zum Aufsatz HvDs "Evolutionäres Weltbild und theologische Verkündigung (1982), Möglichkeiten einer "Harmonisierung" von Wissen und Glaube".

Ich bitte um vorherige Lektüre des Artikels (in der Downloadsektion verfügbar), da die Kritik unmittelbar an den Artikel anschließt !

Ich würde mich über andere Meinungen zu dem Thema freuen !

Gruß Roman Veith

Warum die Theologen erneut über etwas philosophieren lassen, was in absehbarer Zeit sowieso erneut überholt werden muß ? Wie im Text gesagt, hat der menschliche Geist NICHT die Fähigkeit über die über sein subjektives Erleben hinausgehenden Wirklichkeit sinnvolle Aussagen zu machen (außer über bestimmte Teilbereiche, in die er durch die Naturwissenschaften einen Blick werfen kann). Warum einen alten Fehler wiederholen ? Warum erneut etwas in die Köpfe der Menschen pflanzen, was reiner Phantasie entspricht, ausgehend von dem Bißchen von dieser objektiven Realität, die wir heute in der Lage sind zu erkennen. Zu reden von einer Schöpfung mag eine ganz angenehme Vorstellung sein für den heutigen Gläubigen Christenmenschen, da diese Formulierung eine nahe Anlehnung an seine ursprüngliche Lehre, an sein ursprüngliches Weltbild darstellt.

Doch warum erneut halbe Sachen ? Warum erneut auf einem diesseitigen Erkenntnisniveau Aussagen über das "Jenseits" machen ? Contradictio in adjecto !

Unser Geist ist nur der subjektiven Aufnahme der Welt fähig, was alles reingeistige philosophieren doch nur zu einer Funktion unserer spärlichen geistigen Fähigkeiten macht und doch wiederum nur von dem geprägt ist, was wir uns vorstellen können.

Nun soll der daraus resultierende Glaube aber Fragen wie die des "Sinns der Welt" klären. Soll dieser GLAUBEN also so gesehen einen höheren Wert zu Teil bekommen, als unsere objektivste Erkenntnis durch die Naturwissenschaften. Natürlich soll er nach Ditfurth genau auf diesen objektivsten Erkenntnissen aufbauen, aber da liegt doch grade der Rückschritt ! Wir haben es endlich geschafft zu erkennen, wie unfähig wir doch sind aus uns selbst heraus Aussagen sogar über die uns unmittelbar umgebende Welt zu machen, geschweigedenn über einen Sinn (der ja mehr als ein Verstehen und Erfassen des gesamten Universums voraussetzten würde), haben erkannt, daß wir nur mit Hilfe bestimmter Methoden und Vorgehensweisen der Naturwissenschaften Schritt für Schritt ein Stückchen objektiverer Realität begreifen können, die unserem Geist allein nie bewußt hätte werden können.

Diese Erkenntnis, diese uns objektivste Wahrheit als Grundsatz des Denkens zu nehmen ist mehr als vernünftig und VOLLKOMMEN überfällig (wollen wir überleben).

Aber nun doch diesem Schritt in die richtige Richtung den Käfig unserer Phantasie aufzusetzen unseres Glaubens, der nur subjektiv geprägt ist und eine Funktion unserer EIGENEN Erkenntnisfähigkeit darstellt, ist Unsinn ! Es hat sich als nicht vernünftig erwiesen. Man betrachte nur den jahrelangen erbittlichen Kampf der Naturwissenschaften gegen den Glauben. Den Kampf der objektivsten Realität, die uns zur Verfügung steht gegen ein Weltbild REIN geistlichen Konstrukts, daß aus heutiger undogmatischer Sicht mehr als naiv ist. Umso schlimmer, daß die mehrzahl der Menschen immernoch daran glaubt, aber das ist hier nicht das wichtige Thema.

Man kann es beobachten, was es gebracht hat, wohin es uns gebracht hat. Dogmatisierte Werte, die immer wieder in Köpfe eindoktriniert werden und vielleicht nie auszurotten sind. Christliche Verkündigung auf dem Gerüst der Bibel, einem Buch, das längst überholt ist, das für eine längst vergangene Zeit steht (wo wir eindeutig "dümmer" waren, im Sinne der Erkenntnis). Ob wir es schaffen werden, GLAUBEN aus den Köpfen zu kriegen und WISSEN = ERKENNTNIS rein wird über unsere Überleben entscheiden.

Was also soll das bringen, wieder den selben Fehler zu machen und den studierten Phantasten (= Theologen) ERNEUT das Feld zu überlassen, die Leute WEITER zu indoktrinieren. Es ist Utopie zu meinen, das Christentum würde sich wirklich ändern. Die Theologen haben nun nur eine neue (für heute SCHEINBAR zeitgemäße) Möglichkeit gefunden weiter ihre Irrlehren zu verbreiten und - das ist das wichtigste - ihre Vergangenheit zu BEWAHREN. Meint denn Herr Ditfurth - beim allem Respekt - wirklich, die Kirche würde IRGENDWAS an ihrem Grunddenken ändern, wenn sie nun die Möglichkeit haben durch gewissen UMFORMULIERUNGEN den selben Unsinn zu verbreiten ?

Was soll also das herumdoktern an eine Religion bringen, an einem Weltbild, welches sich eben als falsch, als veraltet herausgestellt hat. Die Grundsätze wird man nie ändern können, denn darauf STEHT und BAUT das Christentum, das Christentum IST diese Grundsätze, das Christentum IST die Bibel. Aber genau diese Grundwerte stellen das Problem dar.

Was HvD hier anbietet, stellt keine Verbesserung dar, denke ich. Die werden sicher einiges umformulieren (wenn sie denn vernünftig genug sind, die Möglichkeit ihres Fortbestehens zu erkennen, was ich mir nicht wünsche), aber es wird das Christentum bleiben, das wir kennen. Denn man bedenke, diese naturwissen-

Alte Fehler wiederholen?

schaftlich erkannten Fakten, die HvD hier aufführt, sind ja heute kein Geheimnis mehr. Die Leute kennen sie und die Kirche hat längst gelernt mit ihnen zu Leben. Und ist sie eine andere geworden? Nein. Massenmorde wie im Mittelalter passieren immernoch im Sinne des Christentums, zwar nichtmehr so häufig, aber nur, weil die Menschen dem Machtapparat Kirche den Rücken kehrten. Die Kirche hat sich ja nicht aus sich selbst heraus geändert, nein, das kann man ihr nun wirklich nicht zusprechen. Sie WURDE geändert, um nicht unterzugehen. Man bedenke, das Grundwerk des Glaubens ist heute noch das selbe, wie im Mittelalter und die Kirche hält weiterhin daran fest. Die Kirche wurde also von außen geändert. Ich bin mir sicher, würden wir alle heute noch uneingeschränkt Glauben, würden die Atheisten immernoch gemordet und so etwas wie Naturwissenschaft hätte nie stattgefunden.

Wie soll man einer Institution, die an einer Lehre festhält, die ein statisches Weltbild vermittelt (ja sicher, sie geben es nichtmehr so direkt zu, aber der Papst hat es bestätigt, die Bibel IST der Grundsatz des Christentums) und an dem es prägenden Glauben festhält, denn vermitteln, offen zu werden ?

Garnicht ! Denn diese wirkliche Offenheit für neues, würde das Christentum sterben lassen. Es würde Schritt für Schritt mit wachsender Erkenntnis komplett sterben, weil es längst nichtmehr zeitgemäß ist.

Nein, was her muß ist eine "Revolution". Eine völlig neue Art der "Religion", eine naturwissenschaftliche Religion. Kein Verbiegen eines alten Eisenstabes, der doch längst brechen würde, bevor es in einer annehmbaren Position ist.

Die Naturwissenschaften müssen den Grundsatz stellen, da bin ich ABSOLUT HvDs Meinung, denn sie zeigen uns die objektivste Wahrheit und stellen demnach die sichersten Aussagen dar, die der Mensch machen kann.

Die Dogmen müssen aus den Köpfen raus. Dogmatisch ist nicht naturwissenschaftlich (nicht im eigentlichen Sinne, obwohl es auch dort oft vorkommt). Offenheit ist naturwissenschaftlich. Selbstkritik ist naturwissenschaftlich. Eben alles das, was die Naturwissenschaft als erkenntnisbringende Wissenschaft darstellt. Alles das, was wachsender Erkenntnis nicht im Wege steht und immer offen ist, notfalls alles über den Haufen zu werfen, wenn es denn falsch war. Fortschritt im Sinne der Evolution.

Wachsende Erkenntnis... denn ist nicht genau das die Absicht jeder Religion ?

Wo ist denn die Möglichkeit zur wachsenden Erkenntnis im Christentum ? Dort steht die gesamte Erkenntnis schon in einem Buch, schön geordnet zum nachlesen. Kein Wunder, daß solch eine Lehre nur ein statisches Weltbild hervorbringen kann und sich immer wieder (noch heute) gegen VERÄNDERUNGEN des Weltbildes sträubt.

Doch was ist denn die vermeintliche Erkenntnis dieses Buches wert, wenn unsere objektivste Wahrheit eindeutig Fakten erkennt, die dieser Erkenntnis sogar widersprechen ? Was ist denn die Erkenntnis wert, wenn ihre Institution Angst hat, daß die objektivste Wahrheit ihr etwas anhaben kann (und es auch tut) ? Nichts. Nichts ist sie wert. DAS ist das Christentum. Das sind die naivdummen Gläubigen. Das sind die Leute, die der wirklichen Erkenntnis im Wege stehen und aus ihrem Büchlein vermeintlich große Worte zitieren. Das sind die Leute, deren Hochmut so grenzenlos ist, daß sie ernsthaft behaupten, das Wort Gottes in der Hand zu halten. Das Wort Gottes, was so falsch ist, was so nach einem Denken vor 2000-2500 Jahren aussieht, was schon förmlich nach einer altertümlichen soziologischen Schrift stinkt, die von Menschenhand und Menschengestalt verfaßt wurde. Jeden anderen Sachverhalt, gegen den die Beweise und Erkenntnis so eindeutig sprechen, hätten wir längst verworfen.

Nur diesen nicht. So tief sitzen die Dogmen, daß nichtmal die objektivste Wahrheit an ihnen wirklich rütteln kann, nein, daß sie sogar für diese Dogmen verboten, verworfen und für Sünde erklärt wird.

Mein GOTT, wie grenzenlos dumm wären wir geblieben, wenn wir es nicht mit aller Kraft versuchen würden, einen solchen Fehler NIE mehr zu wiederholen.

Es hat ausgedient das Christentum. Wie eine alte naturwissenschaftliche Theorie die sich als falsch herausstellte. Die Naturwissenschaft hat sie verworfen, als neue Erkenntnisse hinzukamen und sie wiederlegten.

WIR hingegen versuchen das eindeutig falsche hier mit aller Kraft im Grundsatz zu bewahren.

Da Frage ich mich nicht lange ernsthaft, WAS von beidem die sinnvollere Religion darstellt, die uns ENDLICH weiterbringen wird.

Meiner Meinung nach ist HvD hier zu tolerant. Meine Gedanken, die ich hier aufgeschrieben habe, beruhen maßgeblich auf seinen Büchern. Dies hier ist der einzige Punkt, wo ich ausnahmsweise mal nicht einer Meinung bin mit HvD.

Meine Ansichten hier sind radikal, aber es ist wohl überlegt und ich bin der Meinung diese Radikalität ist mehr als angebracht, denn Gedanken und Bilder haben sich fest eingepreßt in unserer Kultur und damit in unseren Köpfen, damit auch in denen unserer Kinder. Ich bin keinesfalls ein 'Religions'gegner, aber ich denke, daß wir alles erneut überdenken müssen. Es bedarf einer Neuordnung der Werte, das Wissen muß Grundlage werden sowie die Offenheit immer neues Wissen aufzunehmen und altes auch verwerfen zu können. Jeder hat das recht zu glauben, was er will. Aber wir brauchen die selben "richtigen" Voraussetzungen, um zu überleben. Wir sollten alte Fehler nicht wiederholen.

Roman Veith

Walter Keil am 21. Juli 2002 um 14:06:16 Uhr

(Antwort auf den Beitrag von Roman Veith am 28. Juni 2002 um 22:27:58 Uhr):

Evolutionäres Weltbild und theologische Verkündigung - liegt Hoimar von Ditfurth daneben ?

Sehr geehrter Herr Veith, ich wundere mich eigentlich, dass Sie sich wieder auf's Neue berufen fühlen, die schwerste aller Diskussionen zu führen, nämlich die globale Gottes- und Religionsdiskussion. Ich erinnere mich, dass Sie einmal pauschal, von religiösem "Verzapfen" sprachen, nun aber dieses, die Forderung eines "Religionersatzes" ausschließlich auf naturwissenschaftlicher Basis.

Einerseits freue ich mich über Ihre Sehnsucht nach Klärung letzter Fragen, andererseits klingt auch der Versuch an, ein atheistisches Konzept auf alleiniger wissenschaftlicher Basis als höherwertig zu bewerten.

Dazu folgendes: Auf welchen festen Füßen steht so ein wohl atheistisch gedachtes Konzept ?

Man kann es leicht übersehen, gar übergehen, aber HvD erwähnt in seinem Vortrag, eindringlich die Begrenztheit der wissenschaftlichen Methode !

(Begrenztheit der positivistischen Methode)

Sehen Sie, und da liegt eigentlich das zentrale Problem der Naturwissenschaft: es gibt eine Wirklichkeit, die uns prinzipiell verschlossen bleibt, mit der wir aber ständig verknüpft sind, und das auch mit jedem Detail unserer eigenen Person.

Da ist zuerst die Quantenwelt. Alle Wissenschaft in der Quantenphysik gleicht dem wissenschaftlichen Verständnis von der Ziehung der Lottozahlen. Exakte Ergebnisse sind prinzipiell nicht möglich, nur statistische Aussagen sind erkennbar.

Darüber hinaus zeigt uns der Evolutionsprozess seine ständig wachsende Komplexität.

Kennen Sie die Grundaussage der Entropie ?

Sie lautet: In einem geschlossenen System nimmt ständig der Grad der Unordnung (Chaos) zu."

Nun haben wir 4 Milliarden Jahre Evolution (Ordnungszuwachs) auf der Erde, der aber nur möglich war durch die vorher abgelaufenen materielle Evolution.

Ja, auch die materielle Evolution läuft den Aussagen der Entropie zuwider, denn sie verlief vom einfachen Wasserstoffatom hin bis zu den komplexen radioaktiven Elementen. Aussagen über die Entropie sind naturwissenschaftlich belegt. Das läßt nun durchaus den Schluß zu, das Universum ist kein geschlossenes System (!) und erlaubt die religiöse Deutung einer geistigen, energetischen und unendlichen Gestaltungskraft !

Komplexität kann durchaus mathematisch und naturwissenschaftlich untersucht werden, siehe die hervorragende website des wohl atheistisch denkenden Bertram Köhler (Nachdenken über Evolution).

Aber, ja schon wieder ein aber, hier handelt es sich die Beschreibung von Naturgesetzen die nicht mehr ursächlich begründet werden können. (Warum-Frage)

Sie sind ähnlich wie statistische Aussagen und, jetzt kommt es in aller Deutlichkeit: eine Beschreibung der von der Quantenwelt geschaffenen Wirklichkeit. Naturgesetze sind, so Nobelpreisträger Erwin Schrödinger, von statistischer, also beschreibender Natur. Richard Feynman sagt: Naturgesetze gelten niemals zu hundert Prozent !

John Gribbin sagt dazu: Naturgesetze sind ein möglicher Sonderfall der Quantenmechanik.

Die jenseitige Wirklichkeit ist also im Grunde die uns unzugängliche Wirklichkeit, deren Anwesenheit aber natürlich naturwissenschaftlich beschreibbar ist. Nur die in uns innewohnende Frage "warum genau so ?", kann nicht mehr gestellt werden.

Eine Versuch eine neue religiöse Basis auf exakter Wissenschaft zu gründen ist also prinzipiell unmöglich! Weil wie beschrieben, es keine wirklich exakten Naturgesetze gibt. So bleibt ein wissenschaftlicher Atheismus ein logisch offenes Gebilde und bleibt ebenfalls ein Glauben.

Nun zur Bewertung von christlicher Kirche und Lehre:

Hoimar von Dithfurth fühlte sich berufen die größte geistige Wende der Menschheitsgeschichte allen zu verkünden, nämlich das der gesamte Kosmos mit allem was sich darin befindet der Evolution unterliegt. Philosophisch heißt das, alles im Kosmos strebt nach Vervollkommnung.

Religion tut das bis jetzt, so Dithfurth - und auch meiner Meinung nach - nur unvollkommen. Deswegen muss der Finger auf alte Fehler gelegt werden und eine offene Diskussion geführt werden.

Wobei Atheisten auch häufig sehr wertvolle Beiträge liefern.

Dithfurth schrieb einmal, dass die Evolution immer auf der Basis des bereits bestehenden fortschreitet.

(Ich glaube in: Der Geist fiel nicht v...)

Nicht nur daher sehe ich es als Aufgabe an das Bestehende nicht gänzlich zu verdammen, sondern es mit heutigen Gewissheiten abzuklären, ein Stück wahrhaftiger zu machen, an die Konturen der Wahrheit näher dran zu kommen.

(Ich möchte beispielsweise die christliche Kernaussage: "Liebe deinen nächsten wie dich selbst" weiter

Alte Fehler wiederholen?

als religiöses Erbe hochhalten - aber natürlich muss über den Stellenwert mancher Aussagen der Bibel diskutiert werden)

Keinesfalls möchte ich mich dabei aber auf das hohe Roß setzen, denn es gilt, nach HvD:

Wir sind nur die Neandertaler von übermorgen!

Übrigens: die Verfolgung von Andersdenkenden ist nicht nur ein religiöses Problem, auch Atheisten sind dazu fähig gewesen (z.Bsp.: Hitler, Stalin, Mielke, Ceausescu u.s.w.).

Wobei Hitler nur Pseudo-Atheist war, an seinen eigenen Gott glaubte.

Mit freundlichen Grüßen

an Sie Herr Veith und alle HvD-Fans,

Walter Keil - im Juli 2002

(Christ mit evolutionärer Prägung, daher in Opposition zu Kirche)

82234 Weßling-Hochstadt

Roman Veith am 31. Juli 2002 um 00:14:33 Uhr

(Antwort auf den Beitrag von Walter Keil am 21. Juli 2002 um 14:06:16 Uhr):

****Auf welchen festen Füßen steht so ein wohl atheistisch gedachtes Konzept ?****

Ich bitte sie zu beachten, daß ich von einem NATURWISSENSCHAFTLICHEN atheistischen Konzept ausgehe, das auf den sehr sehr festen Füßen der bereits bekannten Naturgesetze steht und ein Denken verkörpert, welches sich durch ständige Offenheit, ständige Selbstkritik und Selbstüberprüfung sowie UNDOGMATISCHES Denken auszeichnet, ganz im Gegensatz zur praktizierten katholischen Religion, die nur mit größten Mühen von ihren dogmatischen Ansichten abweicht (siehe Rehabilitation von Kopernikus) bzw. sich in den allermeisten Fällen kein Stück bewegt.

Also es liegt doch mehr als Nahe, welches dieser beiden "Denkformen" uns weitergebracht hat und weiterbringen wird, ganz im Gegensatz zu dem anderen.

Die kath. Kirche stellt einen Stein auf dem Weg der wachsenden Erkenntnis dar und das schon seit 2000 Jahren. Zeit endlich alte Fehler einzusehen!

****Ja, auch die materielle Evolution läuft den Aussagen der Entropie zuwider, denn**

sie verlief vom einfachen Wasserstoffatom hin bis zu den komplexen radioaktiven Elementen.

Aussagen über die Entropie sind naturwissenschaftlich belegt. Das läßt nun durchaus den Schluß zu, das Universum ist kein geschlossenes System (!) und erlaubt die religiöse Deutung einer geistigen, energetischen und unendlichen Gestaltungskraft ! **

Warum sollte das Universum aufgrund der Tatsache, daß es Zusammenschluß zwischen Elementen gibt, trotz dem 2. Hauptsatz der Thermodynamik KEIN geschlossenes System darstellen (können) ?

Die 4 grundsätzlichen Kräfte: die elektromagnetische, die Gravitation, die schwache Kernkraft und im besonderen die starke Kernkraft stellen für sich - ich will es einmal so nennen- Naturgesetzmäßigkeiten dar. Sie stehen dem 2. Hauptsatz der Thermodyn. jedoch in keinsten Weise im Wege.

Obwohl wir seit dem Urknall in TEILEN des Universums ständige steigende Ordnung vorfinden nimmt die Entropie in der Gesamtheit betrachtet doch immer mehr zu und zwar in der Theorie so weit, daß wir irgendwann ein Universum größtmöglicher Entropie vorfinden, indem alle Energie gleichmäßig verteilt ist.

Die beiden (5) Gesetzmäßigkeiten stören sich also nicht. Daß beide da sind ist fakt. Nur frage ich mich, wie sie das so ohne weiteres zu dem Schluß verleitet, wird haben es beim Universum mit KEINEM geschlossenen System zu tun.

Die Frage, WIE diese Naturgesetzmäßigkeiten in die Welt gekommen sind, braucht uns garnicht zu interessieren (wie können sie sowieso nicht beantworten). Fakt ist, sie sind "da" und mit dem Wissen ihrer Existenz, können wir mit ihnen Arbeiten BEVOR wir uns zu irgendwelchen Spekulationen hinreißen lassen und von diesen dann auch noch "Gesetze" aufstellen (siehe Bibel).

****Wobei Atheisten auch häufig sehr wertvolle Beiträge liefern.****

Wenn sie nicht sogar diejenigen Waren, die überhaupt etwas ins Rollen gebracht haben und uns aus dem "geistigen Mittelalter" geholt haben.

**** (Ich möchte beispielsweise die christliche Kernaussage:**

"Liebe deinen nächsten wie dich selbst" weiter als religiöses Erbe hochhalten - aber natürlich muss über den Stellenwert mancher Aussagen der Bibel diskutiert werden)**

Ich möchte anmerken, daß das Christentum diese Aussage doch nicht für sich gepachtet hat, nur weil sie in der Bibel steht. Diese Denkweisen sind schon viel Älter als das Christentum und darum brauchen wir das Christentum auch nicht, um sie "hochzuhalten". Das Christentum stellt nur eine mögliche von vielen Religionen dar und hat sich einige gute Ansätze rausgesucht und übernommen, keineswegs begründet. Wir können also getrost auf das Christentum mit all seinem Problemen die seine Denkweise mit sich bringt (nämlich mehr Probleme als Nutzen) verzichten.

Alte Fehler wiederholen?

Diese Aussagen lassen sich (nach Ditfurth) auch zum Beispiel EVOLUTIV herleiten und stehen damit auf viel festeren Beinen als eine Religion mit ihrem GLAUBEN. Evolution ist fakt. Glauben ist glauben. Wir sollten unsere Moral auf Fakten gründen lassen anstatt auf Glauben, der sowieso immer nur die Vorstellungskraft des durch die momentane Erkenntnis bedingten Wissens darstellt.

Übrigens: die Verfolgung von Andersdenkenden ist nicht nur ein religiöses Problem, auch Atheisten sind dazu fähig gewesen (z.Bsp.: Hitler, Stalin, Mielke, Ceaucescou u.s.w.).

Dazu möchte ich Ihnen ein Zitat aus "Mein Kampf" präsentieren:

"Ich tue nur, was die Kirche seit fünfzehnhundert Jahren tut, allerdings gründlicher".

Das spricht für sich. Niemand betrieb und betreibt die Verfolgung andersdenkender in so unvergleichbar großem Maße wie die kath. Kirche.

(siehe hierzu: Hubertus Mynarek: "Die neue Inquisition")

Die kath. Kirche hat ausgedient wie viele andere Weltreligionen. Ein System, daß von einer grundsätzlichen Falschannahme ausgeht ist nicht zu reformieren und muß - ganz im naturwissenschaftlichen Sinne - durch etwas besseres abgelöst werden. Da das naturwissenschaftliche Denken leider in den Köpfen der wenigsten Menschen präsent ist, wird die kath. Kirche ihr Blutgeldesein lange weiterfristen.

Gruß

Roman Veith

Roman Veith am 31. Juli 2002 um 00:11:53 Uhr

(Antwort auf den Beitrag von Walter Keil am 21. Juli 2002 um 14:06:16 Uhr):

Ich bitte sie zu beachten, daß ich von einem NATURWISSENSCHAFTLICHEN atheistischen Konzept ausgehe, das auf den sehr sehr festen Füßen der bereits bekannten Naturgesetze steht und ein Denken verkörpert, welches sich durch ständige Offenheit, ständige Selbstkritik und Selbstüberprüfung sowie UNDOGMATISCHES Denken auszeichnet, ganz im Gegensatz zur praktizierten katholischen Religion, die nur mit größten Mühen von ihren dogmatischen Ansichten abweicht (siehe Rehabilitation von Kopernikus) bzw. sich in den allermeisten Fällen kein Stück bewegt.

Also es liegt doch mehr als Nahe, welches dieser beiden "Denkformen" uns weitergebracht hat und weiterbringen wird, ganz im Gegensatz zu dem anderen.

Die kath. Kirche stellt einen Stein auf dem Weg der wachsenden Erkenntnis dar und das schon seit 2000 Jahren. Zeit endlich alte Fehler einzusehen!

>

Warum sollte das Universum aufgrund der Tatsache, daß es Zusammenschluß zwischen Elementen gibt, trotz dem 2. Hauptsatz der Thermodynamik KEIN geschlossenes System darstellen (können) ?

Die 4 grundsätzlichen Kräfte: die elektromagnetische, die Gravitation, die schwache Kernkraft und im besonderen die starke Kernkraft stellen für sich - ich will es einmal so nennen- Naturgesetzmäßigkeiten dar. Sie stehen dem 2. Hauptsatz der Thermodyn. jedoch in keinsten Weise im Wege.

Obwohl wir seit dem Urknall in TEILEN des Universums ständige steigende Ordnung vorfinden nimmt die Entropie in der Gesamtheit betrachtet doch immer mehr zu und zwar in der Theorie so weit, daß wir irgendwann ein Universum größtmöglicher Entropie vorfinden, indem alle Energie gleichmäßig verteilt ist.

Die beiden (5) Gesetzmäßigkeiten stören sich also nicht. Daß beide da sind ist fakt. Nur frage ich mich, wie sie das so ohne weiteres zu dem Schluß verleitet, wird haben es beim Universum mit KEINEM geschlossenen System zu tun.

Die Frage, WIE diese Naturgesetzmäßigkeiten in die Welt gekommen sind, braucht uns garnicht zu interessieren (wie können sie sowieso nicht beantworten). Fakt ist, sie sind "da" und mit dem Wissen ihrer Existenz, können wir mit ihnen Arbeiten BEVOR wir uns zu irgendwelchen Spekulationen hinreißen lassen und von diesen dann auch noch "Gesetze" aufstellen (siehe Bibel).

>

Wenn sie nicht sogar diejenigen Waren, die überhaupt etwas ins Rollen gebracht haben und uns aus dem "geistigen Mittelalter" geholt haben.

>

Ich möchte anmerken, daß das Christentum diese Aussage doch nicht für sich gepachtet hat, nur weil sie in der Bibel steht. Diese Denkweisen sind schon viel Älter als das Christentum und darum brauchen wir das Christentum auch nicht, um sie "hochzuhalten". Das Christentum stellt nur eine mögliche von vielen Religionen dar und hat sich einige gute Ansätze rausgesucht und übernommen, keineswegs begründet. Wir können also getrost auf das Christentum mit all seinem Problemen die seine Denkweise mit sich bringt (nämlich mehr Probleme als Nutzen) verzichten.

Diese Aussagen lassen sich (nach Ditfurth) auch zum Beispiel EVOLUTIV herleiten und stehen damit

Alte Fehler wiederholen?

auf viel festeren Beinen als eine Religion mit ihrem GLAUBEN. Evolution ist fakt. Glauben ist glauben. Wir sollten unsere Moral auf Fakten gründen lassen anstatt auf Glauben, der sowieso immer nur die Vorstellungskraft des durch die momentane Erkenntnis bedingten Wissens darstellt.

>

Dazu möchte ich Ihnen ein Zitat aus "Mein Kampf" präsentieren:

"Ich tue nur, was die Kirche seit fünfzehnhundert Jahren tut, allerdings gründlicher".

Das spricht für sich. Niemand betrieb und betreibt die Verfolgung andersdenkender in so unvergleichbar großem Maße wie die kath. Kirche.

(siehe hierzu: Hubertus Mynarek: "Die neue Inquisition")

Die kath. Kirche hat ausgedient wie viele andere Weltreligionen. Ein System, daß von einer grundsätzlichen Falschannahme ausgeht ist nicht zu reformieren und muß - ganz im naturwissenschaftlichen Sinne - durch etwas besseres abgelöst werden. Da das naturwissenschaftliche Denken leider in den Köpfen der wenigsten Menschen präsent ist, wird die kath. Kirche ihr Blutegeldasein lange weiterfristen.

Gruß

Roman Veith

Walter Keil am 03. August 2002 um 22:54:31 Uhr

(Antwort auf den Beitrag von Roman Veith am 31. Juli 2002 um 00:11:53 Uhr):

Eigentlich wollte ich auf Ihren letzten Beitrag vorerst nicht antworten und erst mal sehen, was eventuell andere dazu sagen könnten.

Es hat sich bis heute aber nichts getan. Nun nochmal zu ihren Ausführungen:

1. Sie sind immer wieder mit erstaunlichen Respektlosigkeiten gepfeffert, die mir auch immer wieder bei unserer politischen Kaste auffallen und mir gar nicht gut gefallen.

(Beispiel: ihre Bezeichnung "studierte Phantasten" = Theologen)

Also Polemik bitte in Zukunft rauslassen, oder sich auf anderen websites austoben. (Diskussionsniveau)

2. Garnicht gut kommt bei mir an, dass sie zwar "liebe deinen Nächsten wie dich selbst" als logische evolutionäre Weisheit abtun, weil ich persönlich sie mit Jesus Christus verbinde, aber dann meine Darstellung, über die auch tödlichen Angriffe mächtiger Atheisten auf Andersdenkende abschwächen, u.a. mit dem Hinweis auf ein Hitlerzitat.

Selbstverständlich habe ich nicht die katholische Kirche in Schutz nehmen wollen, oder irgend jemanden sonst, konnten Sie das nicht erkennen? - aber es braucht schon eine gehörige Portion Fehleinschätzung dazu, nicht zu erkennen, dass in der Geschichte die Mächtigen, mit oder ohne Religion, Andersdenkende in großer Zahl vernichten und vernichtet haben und es sich dabei offensichtlich ebenfalls um ein allgemeines evolutionäres Erbe handelt.

Ich glaube fast zum Thema Religion scheint Sie nicht eine religiöse Sehnsucht zu führen, sondern eine massive Abneigung.

Greifen Sie dieses Thema auf, um den religiösen mal so richtig eine drüber zu ziehn?

Auf eine solche Art der Belehrung kann ich verzichten und ich glaube sie ist eines HvD-Forums nicht würdig.

Denn gerade HvD hat sich sehr respektvoll mit Religion auseinandergesetzt und sie nicht etwa auf die Stufe des Aberglaubens, wie die Astrologie gesetzt.

Rationalismus ist eine Insel und diese schwimmt im Meer der Mystik. Religion hat für mich nur einen Grund, die mystische, das heißt, die für uns undurchschaubare, Unermesslichkeit jenseits der Erkenntnis, die überall gegenwärtig ist.

Stückchenweise entreissen wir der Mystik immer wieder etwas und machen daraus Erkenntnis, dieser Vorgang zeigt aber immer deutlicher die Grenzen der Verstehbarkeit auf. (Schrödinger: Wer sagt er verstehe die Quantenphysik, der lügt.) Im normalen Leben: wer versteht schon die Ziehung der Lottozahlen?

Übrigens: Unter den Naturwissenschaftlern zeichnet sich auch immer wieder so etwas wie Entstehung von Dogmatismus und seine Überwindung ab.

Albert Einstein sagte einmal ablehnend über die Quantenphysik: "Gott würfeln nicht!" Ob er ihren "zufälligen" Charakter jemals anerkannte, ist mir unbekannt.

Allgemein dazu: weil ich mich über den von ihnen genannten Autor Hubertus Mynarek im Internet etwas umgesehen habe, ein website-tip:

www.home.t-online.de/home/HelmutWalther/mynarek/htm

Ich halte diesen Autor nach ersten Informationen für lesenswert.

Abschließend will ich noch auf das verweisen, was ich der katholischen Kirche besonders

Alte Fehler wiederholen?

vorwerfe: ihre autoritäre Verfassung. Sie ist der wahre Grund für ihren Verfall. Autoritäre Strukturen töten überall ein liebevolles Miteinander und verzögern den Wandel der sich immer und überall vollzieht.

Das ist ein relativ neuer Fehler der Kirche. Hier hinkt sie der staatlichen Organisation nur 100 bis 200 Jahre hinterher. (Abgesehen von den alten Griechen)

Mein persönliches Festhalten an der christlichen Kirche begründet sich einzig und allein auf Jesus Christus, in der Hoffnung auf eine nun neu entstehende Weltreligion, in der alle Religionen aufgehen unter dem Zwang der Globalisierung, einem evolutionärem Vorgang. Hier wird sich die Spreu vom Weizen trennen müssen. Aber in einem sollten wir einig sein: wir müssen die Evolution als unseren primären Lebensinhalt wahrnehmen.

Mit freundlichem Gruß

Walter Keil

Aribert Böhme am 09. August 2002 um 14:24:03 Uhr

(Antwort auf den Beitrag von Walter Keil am 03. August 2002 um 22:54:31 Uhr):

Sehr geehrter Herr Keil, 09.08.2002

an dieser Stelle nur kurz so viel:

Es freut mich, dass auch Sie die schon oftmals zu beobachtende, respektlose und zuweilen auch undifferenzierte Argumentationsweise des Herrn Veith, anprangern.

Bei mir hat sich der Eindruck verfestigt, dass es offenbar eine "fixe Idee" des Herrn Veith sein könnte, grundsätzlich alles zu diffamieren, was auch nur ansatzweise mit dem Thema RELIGION - ganz gleich welcher Prägung - in Zusammenhang gebracht werden könnte.

Zum wiederholten Male ist mir aufgefallen, dass er mitunter nicht nur sehr undifferenziert argumentiert, sondern dass auch Teile der eigenen Argumentation in sich inkonsistent sind (siehe bitte entsprechende Beiträge hier in diesem Forum).

Insgesamt wirkt der Grundtenor von Herrn Veith's Argumentation auf mich sehr unausgereift; basierend auf einer tendenziell eher aggressiven Grundstimmung.

Dies ist insofern bedauerlich, da es eines der wesentlichen Ziele des von mir sehr geschätzten HvD's gewesen war, RELIGION und WISSENSCHAFT zu versöhnen; nicht jedoch, bestehende Gräben weiter zu zementieren, indem eher "lächerliche" Nebenschauplätze künstlich hochstilisiert werden.

Eine deutlich bescheidenere Argumentation seitens Herrn Veith wäre mir da sehr viel sympathischer.

Mit Interesse habe ich zur Kenntnis genommen, dass auch der "Meinungsaustausch", den Herr Veith in diesen Tagen mit Ihnen führt, von einer ähnlichen Grundstimmung getragen zu sein scheint.

Es bleibt die Hoffnung, dass auch Herr Veith noch einen Reifungsprozess erleben wird, der mit dem gebührenden Abstand zeigen wird, dass es alles andere als intelligent ist, andersdenkende Menschen immer wieder in einer meist eher plumpen Art und Weise zu diffamieren.

Mit freundlichen Grüßen

A. Böhme

Roman Veith am 16. August 2002 um 00:03:58 Uhr

(Antwort auf den Beitrag von Aribert Böhme am 09. August 2002 um 14:24:03 Uhr):

: an dieser Stelle nur kurz so viel:

: Es freut mich, dass auch Sie die schon oftmals zu beobachtende, respektlose und zuweilen auch undifferenzierte Argumentationsweise des Herrn Veith, anprangern.

respektlos und undifferenziert , soso, dann zeigen Sie mir mal bitte die Textstellen, wofür das zutrifft (und nur weil Sie es vielleicht nicht verstehen oder einsehen wollen, was ich da schreibe, heißt daß noch lange nicht, daß es undifferenziert ist)

: Bei mir hat sich der Eindruck verfestigt, dass es offenbar eine "fixe Idee" des Herrn Veith sein könnte, grundsätzlich alles zu diffamieren, was auch nur ansatzweise mit dem Thema RELIGION - ganz gleich welcher Prägung - in Zusammenhang gebracht werden könnte.

Das wäre was für die SATIRE-Page von Herrn Boente, meine Güte.. so ein Unsinn, selten gelesen.

Alte Fehler wiederholen?

Und wieder keinerlei Textbelege, nur plumpe und billige Anschuldigungen. Auf sowas muß ich nun wirklich nicht eingehen, dazu ist mir meine Zeit zu kostbar. Kritisieren sie an meinem Text und ich schreiben Ihnen was dazu Herr Böhme. Ihre Phantasien kommentiere ich hier so, wie es ihnen (den Phantasien) gebürt, nämlich kurz.

: Zum wiederholten Male ist mir aufgefallen, dass er mitunter nicht nur sehr undifferenziert argumentiert, sondern dass auch Teile der eigenen Argumentation in sich inkonsistent sind (siehe bitte entsprechende Beiträge hier in diesem Forum).

OOOOOH ein Verweis. Danke Herr Böhme, jetzt weiß ich genau welche Textstelle Sie meinen.

Sind Sie sich zu schade, die entsprechenden Stellen rauszusuchen oder soll ich Sie mir selber suchen ?

: Insgesamt wirkt der Grundtenor von Herrn Veith's Argumentation auf mich sehr unausgereift; basierend auf einer tendenziell eher aggressiven Grundstimmung.

unausgereift ... das sagt sich sehr gut. Belege ? Keine. Wenns doch so viele gibt Herr Böhme, wieso kein Beispiel hier ? Das hätte der Kürze des Beitrags keinen Abbruch getan.

Nein, stattdessen nur polemische Kritik. Keine einzige Argumentation am Text.

: Dies ist insofern bedauerlich, da es eines der wesentlichen Ziele des von mir sehr geschätzten HvD's gewesen war, RELIGION und WISSENSCHAFT zu versöhnen; nicht jedoch, bestehende Gräben weiter zu zementieren, indem eher "lächerliche" Nebenschauplätze künstlich hochstilisiert werden.

wer soll das machen ? also wenn Sie mich dessen beschuldigen (was man ja so verstehen kann/soll), dann haben Sie meine Beiträge entweder nicht richtig gelesen oder nicht richtig verstanden. Ich übe mich in Religionskritik und Glaubenskritik, also versuche auch den Graben zu schließen, indem ich MISSSTÄNDE aufzeige, die ein Weiterkommen verhindern. Und da die Missstände mitunter groß sind (siehe Buggle: Denn sie wissen nicht was sie glauben / oder Mynarek: Die neue Inquisition), sind auch mal härtere Worte fällig, aber nur als REAKTION, nie als Angriff. Wenn Sie sich genauer über die Missstände (d.h. Schweinereien) der Kirchen genauer informieren würden (siehe die Bücher oder die MIZ oder www.ibka.org etc.), dann würden Sie auch verstehen. Da sie nicht verstehen schließe ich daraus, daß Sie schlecht informiert sind. Ein weiterer Grund sich mit Anschuldigungen dieser Art zurückzuhalten. Ihre Meinung sollte erst mal reifen bzw. auf den neusten Stand kommen (ums mal mit Ihren Worten zu sagen).

: Eine deutlich bescheidenere Argumentation seitens Herrn Veith wäre mir da sehr viel sympathischer.

Mir wäre eine deutlich sachgerechtere Argumentation Ihrerseits viel viel sympathischer.

: Mit Interesse habe ich zur Kenntnis genommen, dass auch der "Meinungsaustausch", den Herr Veith in diesen Tagen mit Ihnen führt, von einer ähnlichen Grundstimmung getragen zu sein scheint.

Wenn Sie die zum Teil unhaltbaren und beleidigenden Vorwürfe von Herr Keil nicht gänzlich überlesen haben, dann sollte das verständlich sein. Wenn man ungehalten ist über den Vorwurf der Polemik, nachdem man sich stundenlang Mühe gemacht hat seine Meinung argumentativ zu rechtfertigen, dann kommt es vor, dass die Grundstimmung nicht die beste ist Herr Böhme.

: Es bleibt die Hoffnung, dass auch Herr Veith noch einen Reifungsprozess erleben wird, der mit dem gebührenden Abstand zeigen wird, dass es alles andere als intelligent ist, andersdenkende Menschen immer wieder in einer meist eher plumpen Art und Weise zu diffamieren.

"andersdenkende Menschen immer wieder in einer meist plumpen Art und Weise zu diffamieren"... stimmt, davon strotzen meine Beiträge nur so. Wers nicht glaubt, kann sich ja überzeugen und der sollte dazu das tun, was der Herr Böhme scheinbar nicht oder nur mangelhaft getan hat: meine Beiträge LESEN und VERSTEHEN.

Bleibt die Frage offen, wer hier noch einen Reifungsprozess braucht.. ich glaube solch konstruktive textnahe Kritik wie im Beitrag des Herrn Böhme verübt, die ist vollkommen ausgereift. Denn das Gute ist ja, da kann man ohne viel Mühe mal eben alles ablassen, was einem so auf der Seele liegt, man muß es nichtmal begründen (bzw. nur so sinnreich wie: "das sieht man ja" oder "bitte die Forumbeiträge zu beachten" (die ja eh nur die 3 Sätze umfassen, die der Herr Böhme grad meint..)).

Also so eine ausgereifte Argumentation lob ich mir, flott gehts und man ists mal losgeworden, was einen schon so lange wurmt.

Also wenn wir alle sowas hier anfangen würden, ich glaube dann könnten wir das diskutie-

Alte Fehler wiederholen?

ren gleich seinlassen. Denn von einer Diskussion sehe ich hier nichts und von einer "ARGUMENTATION" auch nicht.

Wenn ichs nun dem reifen Herr Böhme gleich tun wollte, würde ich ihm nun auch irgendwas an den Kopf schmeißen, ohne auf seinen Text einzugehen, aber das will ich NICHT : Herr Böhme ihr Beitrag - nebst Anschuldigungen - ist so UNHALTBAR. Warum, daß habe ich ausführlich (genug) oben ANHAND IHRES TEXTES (!) aufgezeigt.

: Mit freundlichen Grüßen

: A. Böhme

Ein sich sehr stark wundernder

Roman Veith

(denn nicht weiß, ob er eher lachen oder weinen soll angesichts solcher argumentativer Ergüsse seitens Herrn Böhmes)

Walter Keil am 18. August 2002 um 22:37:51 Uhr

(Antwort auf den Beitrag von Roman Veith am 16. August 2002 um 00:03:58 Uhr):

: (denn nicht weiß, ob er eher lachen oder weinen soll angesichts solcher argumentativer Ergüsse seitens Herrn Böhmes)

Ihre süffisanten Abschiedsworte an Herrn Böhme wollte ich mit übernehmen zur Demonstration ihres Diskussionsstiles.

Hier meine Antwort:

Herr Veith ich möchte ein letztes mal Stellung zum Thema beziehen, habe aber die Hoffnung dabei aufgegeben, dass Sie meiner Argumentation folgen wollen oder können.

Es mag aber verschiedene Interessierte geben, die meiner Argumentation gerne weiter folgen möchten:

Voraus schicken möchte ich folgende Fragen an Sie:

1. Warum halten Sie mir die Evolution als Tatsache vor, (Evolution ist Fakt – wie prägnant) wo ich sie niemals in Frage gestellt habe ? Dadurch wird ihre Argumentation nicht besser.

2. Warum genügen Ihnen die Naturgesetze, die, wie ich Ihnen dargelegt habe, so wie sie sind ein möglicher Fall der Quantenmechanik sind ? Sie sind geschaffen, in wissenschaftlichen Worten: programmierte Eigenschaften !

Wenn Sie die Quantenmechanik nicht ausreichend kennen, empfehle ich Ihnen das Buch von John Gribbin: „Auf der Suche nach Schrödingers Katze“.

Nun nochmals zu Naturgesetzen als Argument:

Naturgesetzlichkeiten sind Massenphänomene, d.h. sie treffen umso genauer zu, je mehr Atome und Moleküle damit beschrieben werden.

Sie treffen aber niemals 100%ig zu -

(Richard Feynman)

Je geringer die Materiemengen sind, umso stärker gilt die Quantenmechanik, die ja letztlich eine Beschreibung der Quanten, sprich der kleinsten Energiebausteine vornimmt.

Die Quantenmechanik ist deswegen von großer Bedeutung, da alles seinen Ursprung in der Energie hat und offenbar auch dorthin zurückkehrt. (Negentropie/Entropie)

Energie ist, so die Physiker, nicht zerstörbar, nicht herstellbar und in der Zeit unendlich. (Der Philosoph sagt: sie ist ewig)

Eine Interpretation des Universums über die „Planksche Grenze“

(=Unendlichkeiten die sich aus der Energie ergeben) hinaus, was ja Physiker auch tun, ist jedoch reine Spekulation und scheinbar ohne Chance auf experimentellen Nachweis.

Beispiel eines Naturgesetzes und der Quantenmechanik:

der radioaktive Zerfall und die Wurzel aus n-Regel (nach Schrödinger)

Der radioaktive Zerfall verläuft nach dem Gesetz der Halbwertszeit:

Beispiel: Cäsium nach 30 Jahren (bekannt durch Tschernobyl)

Untersucht man 100 Cäsiumatome, so stellt man fest, dass ca. 10 Atome das Gesetz der Halbwertszeit für Cäsium (=Wurzel aus 100) verfehlen. Untersucht man aber 10 000 Cäsiumatome so wird der Fehler sich nur in der Größenordnung um 1% herum bewegen.

Die Quantenphysik und die Vorstellung alle Teilchen sind willentlich beeinflusst, programmiert:

Ich zitiere John Gribbin über die Interpretation des berühmten Einloch-Zweiloch-Versuches:

Alte Fehler wiederholen?

(aus: auf der Suche nach Schrödingers Katze S.187)

„Das einzelne Elektron, das einzelne Photon gehorcht auf seinem Weg durch eines der Löcher in der Wand den statistischen Gesetzen, die aber eigentlich nur für den Fall zutreffen, dass das Teilchen „weiß“

ob das andere Loch offen ist oder nicht. Das ist das eigentliche Rätsel der Quantenwelt.“ Oder auf S. 190: Sobald wir aufhören, das Elektron zu betrachten – oder was immer es ist, das wir betrachten - spaltet es sich unverzüglich in eine neue Vielzahl von Geisterteilchen auf, von denen jedes seinen eigenen Weg der Wahrscheinlichkeit verfolgt. Nichts ist real, ehe es wir betrachten und es hört auf, real zu sein, sobald wir nicht mehr hinschauen.

Wichtige Einflusszonen der Quantenmechanik sind beispielweise:

Vorgänge im Bereich der Gene und des Gehirns, oder aber auch der Computerchips, da hier im Detail nur geringe Molekülmengen beteiligt sind.

Beachten Sie das(?) Link zu Gunter Heim auf der HvD-website.

Zu anderen Argumenten:

Herr Veith, ich habe Ihnen, ohne wenn und aber, recht gegeben, das beispielsweise die katholische Kirche große Verbrechen begangen hat und habe aber hinzugefügt, dass ich Verbrechen an anders Denkenden für ein ähnlich großes Problem der Atheisten halte.

Es hat sie aber nicht auf meine Meinung einlenken lassen, dass der Mensch auf seiner evolutionären Stufe einfach so schlecht ist.

Es erinnert an die Bildzeitung, wie Sie mit dem Finger zeigen, denn da wird auch kräftig mit dem Finger gezeigt: schaut ein Ausländer ist kriminell, schaut die Fußballer sind schlecht, die Arbeitslosen nutzen das Sozialsystem aus, Boris Becker ist so untreu oder hat seine Millionen in Monaco unrechtmäßig versteuert, u.s.w..

Aber seien Sie doch ehrlich, da wo der Mensch eine Möglichkeit zu sehen glaubt, sich einen Vorteil zu verschaffen ohne erwischt zu werden, dann tut er's wahrscheinlich.

Sei er ein Spitzenmanager, ein Politiker, ein Bischof oder Atheist, CDU-ler oder Grüner oder sonst wer. Ich will mich hier nicht ausnehmen.

Zur Begrenztheit der wissenschaftlichen Methode: hier vermisste ich immer noch eine klare Antwort von Ihnen.

Es hat bei Atheisten oft Anschein, sie sind davon überzeugt ihre Weltsicht sei kein Glauben, da er auf Naturwissenschaft beruht.

Ich will mich hier nicht zu Polemik verführen lassen, aber Atheismus klammert die Grenzen der wissenschaftlichen Methode meistens aus. (Siehe HvD und auch Fridtjof Capra)

Ich möchte aber den, auch religionsoffenen Atheisten, meinen Respekt nicht versagen, weil ich dann annehme, dass man sich gegenseitig respektiert und nicht unterstellt, dass man eigentlich im Besitz einer absoluten Wahrheit ist.

Warum möchte ich durch mein bescheidenes Wirken außerhalb der Kirche – durch Songs und Auftritte – neben Philosophie, Ökologie und Lebensfreude auch die zentralen Themen der Bergpredigt, nämlich Liebe und Gerechtigkeit, Gottesglaube, ohne absolute Verdammnis der Kirche weiter geben ?

Weil sich für mich, auch aus der Wissenschaft heraus, kein atheisches Weltbild ergibt und alle Menschen fehlerhaft sind. J.Chr.: „Der wer ohne Fehler ist, der werfe den ersten Stein !“

Weil ich Jesus Christus für eine wichtige historische Person halte, unabhängig vom Glauben an Wunder.

Nicht zu vergessen ist, die großen Religionen entstanden in vorwissenschaftlicher Zeit, in einer für uns naiven, ungebildeten Menschheit, überliefert in einer für uns heute durchaus interpretationsbedürftigen Sprache.

Religiöse Überlieferung und Organisation sind für mich absolut in anachronistischer Verfassung, also evolutionsbedürftig.

Es ergibt sich eine fehlerhafte, verurteilbare Kirche, genau so wie kritisierbare andere Organisationen und Weltanschauungen. Weiterhin können wir sehen, dass alle religiösen Überlieferungen durchaus Richtiges und Wichtiges enthalten, der Vorgang der Evolution aber offenbar von niemand erkannt worden ist.

Ich halte den Vorgang von 15 Milliarden Jahren Evolution und Entfaltung

des Universums eben auch für einen Vorgang von religiösen Dimensionen und Gott als schöpferische Ursache für allgegenwärtig. HvD: die Evolution ist der Augenblick der Schöpfung.

Mögen sich nun andere zu diesem Thema

äußern. Das wars.
Mit freundlichen Grüßen
Walter Keil

Roman Veith am 20. August 2002 um 02:36:27 Uhr:

(Antwort auf den Beitrag von Walter Keil am 18. August 2002 um 22:37:51 Uhr):

Herr Keil, ich freue mich, daß Sie sich noch einmal so viel Mühe gemacht haben, ihre Ansichten so ausführlich darzulegen. Ich nehme Ihren Beitrag zu Anlass - auch wenn er mit den Worten schließt: "Das wars." - auch noch einmal zu versuchen meine Position darzustellen.

: : (dernicht weiß, ob er eher lachen oder weinen soll angesichts solcher argumentativer Ergüsse seitens Herrn Böhmes)

:

: Ihre süffisanten Abschiedsworte an Herrn Böhme wollte ich mit rübernehmen zur Demonstration ihres Diskussionsstiles.

Angesichts des Beitrages von Herrn Böhme, welchen Sie ja sicher gelesen haben, war mir ganz offen nach diesen süffisanten Worten zu Mute, nein mehr, ich fühlte mich sogar dazu provoziert.

Daß das nicht mein "Diskussionsstil" ist, sondern lediglich eine gereizte Reaktion auf polemische Anschuldigungen, die überhaupt nicht argumentativ unterstützt werden, außer durch reine Behauptungen, möchte ich noch einmal betonen. Wenn Sie meine anderen Beiträge noch einmal überfliegen, dann werden Sie sehen, daß diese Art eine Ausnahme darstellt - und ich möchte noch einmal wiederholen - eine Reaktion auf für mich rein Provokative aussagen. Ich weiß nicht wie Sie den Beitrag von Herrn Böhme werten, aber ich möchte Sie bitten, ihn einmal aus meiner Position heraus zu sehen und auch zu beachten wie argumentiert und - wichtig! - wie begründet wird.

Das verstehe ich unter einem provokanten und süffisanten "Diskussionsstil".

Und daß sie (beide) sich scheinbar immernoch an meiner Aussage "(christliche) Theologen - studierte Phantasten" aufhalten, wunder mich eigentlich, da ich schon mehrmals betont habe, daß diese Aussage ein Schluß ist, den ich aus meiner damaligen Argumentation zog. Darum wäre es sinnvoll, wenn diese Argumentation auch direkt aufgegriffen würde und nicht immer wieder nur dieser eine Satz.

: Hier meine Antwort:

: Herr Veith ich möchte ein letztes mal Stellung zum Thema beziehen, habe aber die Hoffnung

: dabei aufgegeben, dass Sie meiner Argumentation folgen wollen oder können.

Gerne folge ich Ihnen. Ich kann immernoch nicht nachvollziehen, was die Diskussion damals zum "abdriften" gebracht hat. Wenn Sie die ersten Beiträge betrachten (Ihre und meine), dann sehe ich (zumindest) eine Diskussion und keinen Streit, zu was es später ja leider ausartete, wobei ich jetzt schon garnichtmehr weiß, wer wann was gesagt hat und wie es ankam. Darum muß ich sagen -abgesehen vom Beitrag Herrn Böhmes- bin ich nicht nachtragend oder ähnliches, ich hab es praktisch schon alles wieder vergessen. Darum steht einer offenen Diskussion nichts(mehr) im Wege, sofern Sie denn noch gewünscht wird.

: Es mag aber verschiedene Interessierte geben, die meiner Argumentation gerne weiter folgen möchten:

: Voraus schicken möchte ich folgende Fragen an Sie:

: 1. Warum halten Sie mir die Evolution als Tatsache vor, (Evolution ist Fakt – wie prägnant) wo ich sie niemals in Frage gestellt habe ? Dadurch wird ihre Argumentation nicht besser.

Es ist/war mir bewußt, daß Sie das nicht bezweifeln, denn als Kreationisten habe ich Sie sicher nicht eingeschätzt. Es war lediglich eine Betonung und als nichts anderes zu verstehen (zum Beispiel als Provokation o.ä., was ja wieder gut ins Bild vom "bösen" Diskussionsstil passen würde).

: 2. Warum genügen Ihnen die Naturgesetze, die, wie ich Ihnen dargelegt habe, so wie sie sind ein möglicher Fall der Quantenmechanik sind ? Sie sind geschaffen, in wissenschaftlichen Worten: programmierte Eigenschaften !

Alte Fehler wiederholen?

- : Wenn Sie die Quantenmechanik nicht ausreichend kennen, empfehle ich Ihnen
- : das Buch von John Gribbin: „Auf der Suche nach Schrödingers Katze“.
- : Nun nochmals zu Naturgesetzen als Argument:
- : Naturgesetzlichkeiten sind Massenphänomene, d.h. sie treffen umso genauer zu, je mehr Atome und Moleküle damit beschrieben werden.
- : Sie treffen aber niemals 100%ig zu -
- : (Richard Feynman)
- : Je geringer die Materiemengen sind, umso stärker gilt die Quantenmechanik, die ja letztlich eine Beschreibung der Quanten, sprich der kleinsten Energiebausteine vornimmt.
- : Die Quantenmechanik ist deswegen von großer Bedeutung, da alles seinen Ursprung in der Energie hat und offenbar auch dorthin zurückkehrt. (Negentropie/Entropie)
- : Energie ist, so die Physiker, nicht zerstörbar, nicht herstellbar und in der Zeit unendlich.
- : (Der Philosoph sagt: sie ist ewig)
- : Eine Interpretation des Universums über die „Planksche Grenze“
- : (=Unendlichkeiten die sich aus der Energie ergeben) hinaus, was ja Physiker auch tun, ist jedoch reine Spekulation und scheinbar ohne Chance auf experimentellen Nachweis.
- : Beispiel eines Naturgesetzes und der Quantenmechanik:
- : der radioaktive Zerfall und die Wurzel aus n-Regel (nach Schrödinger)
- : Der radioaktive Zerfall verläuft nach dem Gesetz der Halbwertszeit:
- : Beispiel: Cäsium nach 30 Jahren (bekannt durch Tschernobyl)
- : Untersucht man 100 Cäsiumatome, so stellt man fest, dass ca. 10 Atome das Gesetz der Halbwertszeit für Cäsium (=Wurzel aus 100) verfehlen. Untersucht man aber 10 000 Cäsiumatome so wird der Fehler sich nur in der Größenordnung um 1% herum bewegen.
- : Die Quantenphysik und die Vorstellung alle Teilchen sind willentlich beeinflusst, programmiert:
- : Ich zitiere John Gribbin über die Interpretation des berühmten Einloch-Zweiloch-Versuches:
- : (aus: auf der Suche nach Schrödingers Katze S.187)
- : „Das einzelne Elektron, das einzelne Photon gehorcht auf seinem Weg durch eines der Löcher in der Wand den statistischen Gesetzen, die aber eigentlich nur für den Fall zutreffen, dass das Teilchen „weiß“
- : ob das andere Loch offen ist oder nicht. Das ist das eigentliche Rätsel der Quantenwelt.“
- : Oder auf S. 190: Sobald wir aufhören, das Elektron zu betrachten – oder was immer es ist, das wir betrachten - spaltet es sich unverzüglich in eine neue Vielzahl von Geisterteilchen auf, von denen jedes seinen eigenen Weg der Wahrscheinlichkeit verfolgt. Nichts ist real, ehe es wir betrachten und es hört auf, real zu sein, sobald wir nicht mehr hinschauen.
- : Wichtige Einflusszonen der Quantenmechanik sind beispielweise:
- : Vorgänge im Bereich der Gene und des Gehirns, oder aber auch der Computerchips, da hier im Detail nur geringe Molekülmengen beteiligt sind.
- : Beachten Sie das(?) Link zu Gunter Heim auf der HvD-website.
- :
- Sie beschreiben es selber -was ich auch nie bezweifelt habe, geschweigedenn etwas anderes behauptet- die sog. "Naturgesetzte" sind so gesehen statistische Gesetze, sie haben eine "Fehlerquote". Doch ich habe nie meiner Argumentation "absolute" Naturgesetze vorausgesetzt, die wie $1+1=2$ gelten, immer wieder und in jeder Größenordnung, wie Sie es vielleicht verstanden haben ?
- Tatsache ist ja, daß wir Gesetzmäßigkeit beobachten können. Teilchen (oder anderes) zeigen ein bestimmtes "Verhalten" (welches einer gewissen Volatilität unterliegt). Aber das Verhalten läßt sich eben als solches beschreiben und gibt uns eine Gesetzmäßigkeit in die Hand. Diese entspricht dann einem Stückchen der "objektiven Wahrheit" (nach Ditfurth "Wir sind nicht.."). Nun die wissenschaftliche Methodik liefert uns - ganz im Gegensatz zum subjektiven menschlichen Auffassungsvermögen - zum "Bauchgefühl"- also die objektivsten Erkenntnisse über die Welt, indem sie durch lan-

Alte Fehler wiederholen?

ge Experimente und durch ständige Selbstkontrolle möglichst objektive Fakten schafft. Diese Methodik - also ich sage jetzt mal Naturwissenschaft als solche - liefert uns Erkenntnis über die Welt und - wichtig für meine Argumentation - die objektivste, die uns zur Verfügung steht. Das steht in keinem Widerspruch zu Ihren Ausführungen. Ich weiß nicht, welche Gesetzmäßigkeiten es noch gibt, außer denen, die wir bereits kennen und es wäre auch als Anflug von Größenwahn zu werten, sich im bereits Besitz der absoluten Wahrheit zu wähnen (wie es die kath. Kirche tut, sie hat die Wahrheit "gepachtet" könnte man jetzt bössartiger Weise sagen und ich finde, daß es auch angebracht ist, hier scharfe Kritik zu üben).

Nun die Naturwissenschaften liefern uns also die objektivsten Erkenntnisse über unsere Welt und die Naturwissenschaftler (welche im Laufe Ihres Lebens ein umfassendes Wissen in dem Bereich erworben haben (hoffe ich doch, doch wenn ich mir manche Leute bei mir in der Vorlesung so ansehe...anderes Thema)) verfügen somit über das größte objektive Wissen über unsere Welt.

Nun betrachte ich einmal den studierten Theologen, christlicher Orientierung, der sein Leben lang -zweifelsfrei mit viel Fleis und Interesse- geistliche Schriften im besonderen die Bibel studiert hat. Er hat sicher ein großes Wissen, aber ein geschichtlicher Natur. Nun stellt sich dieser Theologe vor den Naturwissenschaftler und erzählt im was von Gott, von absoluter Wahrheit, die er als Gottes Wort in einem Buch stehen hat, fängt Diskussionen, die nicht oft so enden, daß der Theologe seine Macht (bzw. die Kirche ihre) ausübt und seine Meinung durchsetzt. Ich gebe zu, es ist überspitzt formuliert, aber ich möchte hier mal ganz explizit auf die Punkte hinweisen, die mich zu der Aussage "studierte Phantasten" brachte. Die Verehrung der Bibel als Gottes Wort und damit absolute Wahrheit ist ein Anflug von Größenwahn, AUCH wenn sicher "gute"/sinnvolle Passagen vorkommen, was ich garnicht bezweifle. Aber Herr Keil, ich möchte Sie nocheinmal DRINGENDST auf das Buch von Franz Buggle verweisen "Denn sie wissen nicht was sie glauben". Er hat aufgezeigt, daß die Bibel als Gesamtwerk (!) vollkommen inhuman ist und einer Moral/Ethik nicht dienlich (ganz abgesehen von dem, was die Kirche in der Bibel sieht(-> Wahrheit)).

Zu weiteren Vorschlägen meines Beitrags, im besonderen zu dem, daß die Naturwissenschaftler die "rechtmäßigen" Theologen darstellen, ist es nun auch nichtmehr so weit (-> objektivste Wissenschaft). Dieser Auffassung ist übrigens auch der von Herrn Böhme benannte F. Tipler in seinem Buch "Die Physik der Unsterblichkeit", ich zitiere hierzu:

"Entweder ist Theologie blanker Unsinn, eine Wissenschaft ohne Gegenstand oder aber die Theologie wird letztlich Teilbereicht (!) der Physik. Das Universum ist per definitionem die Gesamtheit alles Existierenden. Ziel der Physik ist das Verständnis dessen, was die Wirklichkeit letztendlich ist. Wenn Gott eine Realität ist, dann werden die Physiker Ihn/Sie über kurz oder lang finden."

Das ist genau das was ich meine wenn ich behaupte "Naturwissenschaftler sind die "rechtmäßigen" Theologen", weil sie am nächsten an der Objektivität sind.

Wenn jemand in der Lage ist (vernünftig) über die sog. "großen Fragen" des Lebens zu spekulieren, dann die naturwissenschaftler und nicht die (bibel-)studierten Theologen (was auch meine Kritik an Ditfurth's Artikel war).

"studiere Phantasten" - wie ich bereits habe anklingen lassen, stellt diese eine Kritik dar, keine beleidigende Respektlosigkeit. Angesichts dessen, was wir bereits wissen, kann man nur von Größenwahn reden, wenn man die Behauptungen der Kirche (siehe bitte Katechismus !!) von ihrer Wahrheitslehre her betrachtet. Ich möchte nochmal auf Herr Böhm's Zitat (?) hinweisen ... "was wir nicht wissen ist ein Ozean".

: Zu anderen Argumenten:

: Herr Veith, ich habe Ihnen, ohne wenn und aber, recht gegeben, das beispielsweise die katholische Kirche große Verbrechen begangen hat und habe aber hinzugefügt, dass ich Verbrechen an anders Denkenden für ein ähnlich großes Problem der Atheisten halte.

Herr Keil ich bitte Sie aber auch zu beachten, daß sie hier einerseits von der kath. Kirche als EINER (EINZIGEN) Institution reden und sie mit der MASSE der Atheisten gleichstellen. Keine Institution hat über so viele Jahrhunderte so dauerhaft so viele Verbrechen verübt wie die kath. Kirche (und sie tut es noch -> Mynarek "Die neue Inquisition"). Stalin, Hitler (der übrigens KEIN Atheist war, sondern der Kirche näher stand, als sie behaupten) usw. haben grausames verbrochen gar keine Frage. Doch

Alte Fehler wiederholen?

bitte ich sie nocheinmal die zeitliche, räumliche Dimension zu beachten, mit der ein EINE Institution Verbrechen begangen hat. Ich möchte hier nichts abschwächen, aber es muß einmal ins richtige Licht gerückt werden.

ich möchte Ihnen hierzu einmal einen Link geben (ich weiß nicht, ob ichs schon gemacht habe) so einem Mynarek-Interview. Bitte lesen Sie es einmal aufmerksam und sehen Sie sich selbst an, was heutzutage noch möglich ist, in Deutschland, in Bayern, in Gereichten (!) und in der BEvölkerung.

Urteilen Sie selbst.

<http://utes-own.forumprovider.com/1/msg/240531/1-50/>

: Es hat sie aber nicht auf meine Meinung einlenken lassen, dass der Mensch auf seiner evolutionären Stufe einfach so schlecht ist.

Das ist eine kühne Behauptung. Bitte beschreiben sie einmal genauer, was sie mit "schlecht" meinen.

Wenn der Mensch wirklich so schlecht ist und Sie das so sehen, dann begründen Sie bitte einmal, wie Sie trotzdem so einer solch positiven Lebenseinstellung kommen (so wirkt es zumindest auf mich).

: Es erinnert an die Bildzeitung, wie Sie mit dem Finger zeigen, denn da wird auch kräftig mit dem Finger gezeigt: schaut ein Ausländer ist kriminell, schaut die Fußballer sind schlecht, die Arbeitslosen nutzen das Sozialsystem aus, Boris Becker ist so untreu oder hat seine Millionen in Monaco unrechtmäßig versteuert, u.s.w..

: Aber seien Sie doch ehrlich, da wo der Mensch eine Möglichkeit zu sehen glaubt, sich einen Vorteil zu verschaffen ohne erwischt zu werden, dann tut er's wahrscheinlich.

: Sei er ein Spitzenmanager, ein Politiker, ein Bischof oder Atheist, CDU-ler oder Grüner oder sonst wer. Ich will mich hier nicht ausnehmen.

Mit Sicherheit macht er das. Aber ich denke es ist eine Frage der Bildung und (ganz wichtig!) der Erziehung, wie weit das geht. Und auch eine Frage des Weitblicks, der sich aus beiden "Komponenten" ergibt. Ich behaupte, der Mensch ist nicht "schlecht", sondern wird nur durch das schlecht gemacht, was man ihm "eintrichtert". "Schlechte Eltern" bringen "schlechte" Kinder hervor. (die Neigungen bedingt durch Vererbung fallen hier nicht so stark ins Gewicht, von einigen schwerwiegenden "Schäden" abgesehen). Dies wäre sicher ein Punkt, den man noch einmal für eine extra Diskussion aufgreifen könnte: "Ist der Mensch schlecht?"

: Zur Begrenztheit der wissenschaftlichen Methode: hier vermisse ich immer noch eine klare Antwort von Ihnen.

Die Begrenztheit der wissenschaftlichen Methode ist ein Konstrukt behaupte ich. Die Begrenztheit nimmt mit der Zeit ab könnte man sagen, oder pessimistisch gesehen, sie nimmt zu, weil die Anzahl der neuen Fragen immer größer zu werden scheint, je weiter die Forschung kommt.

Die empirischen Möglichkeiten sind keineswegs erschöpft. Und ich sehe auch kein Ende bzw. immer nur ein Technologiegebundenes/-bedingtes. Kein Grund also in das Traumreich der Spekulation abzudriften (um es mit einem Zitat von E.P.Hubble zu sagen).

Es gilt auf das was wir wissen aufzubauen. Und es reicht bereits für alles was wir zum Leben brauchen. Hierzu möchte ich Sie auf ein sehr gutes Buch von einem noch recht unbekanntem Autor verweisen Peter-Paul Manzel "Das Evangelium der Naturwissenschaften".

: Es hat bei Atheisten oft Anschein, sie sind davon überzeugt ihre Weltsicht sei kein Glauben, da er auf Naturwissenschaft beruht.

: Ich will mich hier nicht zu Polemik verführen lassen, aber Atheismus klammert die Grenzen der wissenschaftlichen Methode meistens aus. (Siehe HvD und auch Fridtjof Capra)

Keines Wegs. Nur sehe ich diese Grenze eben nicht als absolute, wie oben kurz angedeutet. Ich bin mir durchaus meiner "Unwissenheit" bewußt. Doch halte ich es mit Ditfurth: das was wir wissen, müssen wir als Grundsatz nehmen und dürfen keine Theorien aufstellen, die dazu im Widerspruch stehen (sinngemäß nach "Wir sind nicht nur..").

Alte Fehler wiederholen?

Mein Naturwissenschaftliches Weltbild "reicht" mir, es befriedigt meine Frage. Denn - ich habe es in einem vorherigen Beitrag schon ausführlich beschrieben - ich lasse für mich variabel, was noch offen ist. Das ist die einzig vernünftige Möglichkeit nicht Gefahr zu laufen in Dogmatismus zu verfallen. Und ich bewahre mir die Offenheit für neues. Wenn naturwissenschaftlich bewiesen wird, daß ein göttliches Wesen den Urknall ausgelöst hat und somit die "Schöpfung" inszeniert hat, werde ich annehmen (natürlich nicht dogmatisch). Es steht ja auch in keinem Widerspruch zu meinem Weltbild, welches auf naturwissenschaftlich fassbaren "Gesetzen" (Volatilitäten in eine bestimmte Richtung) beruht. Religiöser Fanatismus kann mir nicht passieren. Aber fundamentalistisches Eintreten für naturwissenschaftliche Beobachtungen, die zu einem Gesetz führen, das kann mir schon passieren, aber nur dann, wenn grob gegen dieses "Faktum" widersprochen wird (z.B. damit wir uns richtig verstehen: "ich kann schweben").

: Ich möchte aber den, auch religionsoffenen Atheisten, meinen Respekt nicht versagen, weil ich dann annehme, dass man sich gegenseitig respektiert und nicht unterstellt,

: dass man eigentlich im Besitz einer absoluten Wahrheit ist.#

Der Wahn im Besitz der absoluten Wahrheit zu sein, ist ein Phänomen in fundamentalistisch religiösen Kreisen. Kein vernünftiger Atheist würde jemals so etwas behaupten. Aber behaupten mit den "Gesetzen" der Natur ein STÜCKCHEN der objektiven Wahrheit zu kennen, steht hierzu in keinem Widerspruch.

:

: Warum möchte ich durch mein bescheidenes Wirken außerhalb der Kirche – durch Songs und Auftritte – neben Philosophie, Ökologie und Lebensfreude auch die zentralen Themen der Bergpredigt, nämlich Liebe und Gerechtigkeit, Gottesglaube, ohne absolute Verdammnis der Kirche weiter geben ?

: Weil sich für mich, auch aus der Wissenschaft heraus, kein atheistisches Weltbild ergibt und alle Menschen fehlerhaft sind. J.Chr.: „Der wer ohne Fehler ist, der werfe den ersten Stein !“

: Weil ich Jesus Christus für eine wichtige historische Person halte, unabhängig vom Glauben an Wunder.

: Nicht zu vergessen ist, die großen Religionen entstanden in vorwissenschaftlicher Zeit, in einer für uns naiven, ungebildeten Menschheit, überliefert in einer für uns heute durchaus interpretationsbedürftigen Sprache.

: Religiöse Überlieferung und Organisation sind für mich absolut in anachronistischer Verfassung, also evolutionsbedürftig.

Ihr Glaube sei einmal dahingestellt. Die Bibel wurde so oft verändert und übersetzt, angepaßt und weitergeführt, daß sicherlich nur noch in Grundzügen etwas von dem Erkennbar ist, was früher einmal der Sinn war. Viel zu oft wurde sie auch als Machtobjekt mißbraucht z.B. indem Judenhass geschürt wurde und andere NETtigkeiten (hierzu nocheinmal F. Buggle "Denn sie wissen nicht was sie glauben).

Für mich hat die kath. Kirche ihr Ansehen verspielt. Die Religion ist nur noch ein Mittel zum Zweck, es geht um reine Machtausübung. Der kath. Kirche steht eine solche mächtige und richtende Position in der Welt (besonders in Deutschland) nicht zu. Dagegen wehre ich mich.

: Es ergibt sich eine fehlerhafte, verurteilbare Kirche, genau so wie kritisierbare andere Organisationen und Weltanschauungen. Weiterhin können wir sehen, das alle religiösen Überlieferungen durchaus Richtiges und Wichtiges enthalten, der Vorgang der Evolution aber offenbar von niemand erkannt worden ist.

Ja durchaus. Aber wie gesagt, nur weil die Religionen "gute" Werte unter anderen auch verkörpern heißt das nicht, daß sie sie erfunden haben. Mitmenschlichkeit und Nächstenliebe läßt sich einfacher als sie vielleicht glauben auch Evolutionstheoretisch herleiten. Und steht diese Herleitung nicht auf viel festeren Beinen als eine Interpretation eines Buches, welches Gotts Wort sein soll und die Evolution als solche mit keinem Wort erwähnt, ja sie sogar noch verneint (siehe Kreationismus !!) ?

Es ist an der Zeit alte Fehler einzugestehen und weiser zu formulieren. Sicher werden Thesen der Religionen einfließen, denn auch damals haben Menschen schon erkannt was sinnvoll ist und was nicht. Doch es ist mehr als unausgereift und steht auf den falschen Beinen. Ich behaupte, wir wissen heute genug um es auf den festesten Beinen

in unserem Kosmos stehen zu lassen, den Naturgesetzen und hierzu zähle ich auch die Evolution als Phänomen, daß sie seit dem Urknall überall manifestiert. Und wer weiß, vielleicht auch schon vorher, aber wichtig ist das für unsere Betrachtung nicht, denn es ändert nichts an der Faktenlänge und an dem was wir hier bereits wissen.

: Ich halte den Vorgang von 15 Milliarden Jahren Evolution und Entfaltung : des Universums eben auch für einen Vorgang von religiösen Dimensionen und Gott als schöpferische Ursache für allgegenwärtig. HvD: die Evolution ist der Augenblick der Schöpfung.

Was auch immer den Auslöser gab, seit 15 Milliarden Jahren entwickelt sich dieses Universum nach bestimmten Gesetzmäßigkeiten nach bestimmten Regelmäßigkeiten. Das aktive Handeln eines Schöpfers bleibt wenn dann auf den Urknall beschränkt. Aussagen darüber machen können wir (noch?) nicht, also lassen wir es doch variabel. Wenn Sie Herr Keil sich einen Gott dort vorstellen, dann wäre es eine bodenlose Frechheit von mir, Ihnen da reinzureden. Nur an den Gesetzmäßigkeiten die ab da abliefern, kann es keinen Zweifel geben. Wenn wir einen Schöpfer hatten, so hat er ein Programm "eingespielt" nachdem diese Welt abläuft. Vielleicht möchte man auch sagen der Schöpfer IST das Universum und er7sie manifestiert sich in seinen Gesetzen. Jeder soll hier denken und meinen was er möchte. Ich für mich lasse es wie gesagt vollkommen offen. Ich kann nichts darüber sagen und will es auch garnicht, weil es eh keinen Sinn machen würde bzw. ich vielleicht sogar irgendwann einmal bitter enttäuscht würde, weil mein "Traum" meine Gewissheit sich als falsch herausstellt. Aber und ich denke hier sind wir beide einig Herr Keil, die Naturgesetze bzw. die Eigenschaften und Neigungen der Teilchen stellen den Grundsatz dar. Auf dem müssen wir aufbauen um behaupten zu können, daß unsere Theologie ein Stückchen Wahrheit enthält, was stetig wächst.

Das meine ich mit einer Theologie, die aus den Naturwissenschaften wächst, ja die ein Teilbereich der Naturwissenschaften wird als Interpretation und Deutung der von den Naturwissenschaften gelieferten objektivsten Erkenntnisse.

Alte Fehler nicht wiederholen, aber altbewährtes zu würdigen wissen und mitnehmen.

: Mögen sich nun andere zu diesem Thema

: äußern. Das wars.

Nun so ist es. Ich habe mich bemüht hier nocheinmal alles so gut es ging unterzubringen, auch wenn es zum Teil leider nur recht kurz möglich war, um nicht total abzudriften und die Übersicht zu verlieren. Vielleicht werden wir ja über Einzelpunkte noch einmal gesondert diskutieren können.

Allerdings möchte ich Sie zum Abschluß noch einmal bitten, sich die Bücher die ich empfohlen habe einmal anzusehen (Auszüge im Internet), damit sie meine sehr kritische Haltung gegenüber der Kirche verstehen, denn ich möchte nicht, daß das erneut Stoff für falsche Vermutungen ist (z.b. "fixe Ideen" die ich entwickelt haben könnte....)

: Mit freundlichen Grüßen

: Walter Keil

Mit freundlichen Grüßen

Roman Veith

Walter Keil am 20. August 2002 um 21:49:04 Uhr

(Antwort auf den Beitrag von Roman Veith am 20. August 2002 um 02:36:27 Uhr):

Hallo Herr Veith !

Gut gemacht! Ein zwar immer noch kontroverser Beitrag, der Sie, für mich gesehen, voll rehabilitiert.

Das heißt, evtl.Ärger ist vergessen.

Tschüss, bis bald,

Walter Keil

Aribert Böhme am 19. August 2002 um 14:30:34 Uhr

(Antwort auf den Beitrag von Walter Keil am 18. August 2002 um 22:37:51 Uhr):

Sehr geehrter Herr Keil,

ein sachkundiger und zugleich auf mich sehr sympathisch wirkender Beitrag von Ihnen, dem ich ausdrücklich zustimme.
Bleibt zu hoffen, dass es auch Herrn Veith perspektivisch gelingen wird, sachkundige Argumentation von nicht selten auch plumper Ironie unterscheiden zu lernen.
Ganz im Sinne von HvD möchte ich uns alle zur Bescheidenheit aufrufen; getreu dem Motto:
WAS WIR WISSEN, IST EIN TROPFEN. WAS WIR NICHT WISSEN, IST EIN OZEAN.
Schliesslich sind wir doch alle "auf der Suche". Von daher wirken solche flapsigen und nicht selten auch sachlich falschen Begriffe wie "studierte Phantasten - Theologen" vermutlich nicht nur auf mich eher abstoßend.
Persönliche Frage an Sie, sehr geehrter Herr Keil: Kennen Sie den Titel: DIE PHYSIK DER UNSTERBLICHKEIT, von Tipler?
Mit freundlichen Grüßen
A. Böhme

Walter Keil am 20. August 2002 um 22:22:12 Uhr

(Antwort auf den Beitrag von Aribert Böhme am 19. August 2002 um 14:30:34 Uhr):

Hallo Herr Böhme !

Zur Nachfrage über Tipler und sein Buch: die Physik der Unsterblichkeit.
Tipler hat eine fundierte, denkbare Prognose über die physikalische und religiöse Zukunft des Universums geschrieben. Aber ich nehme an, hier fällt mir immer wieder die Quantenphysik ein, dass Naturwissenschaft auf ihrem Weg immer wieder ganz neue Denkwege gehen muß. Naturgesetze und beobachtete Phänomene können sich in Grenzbereichen des Makro- und des Mikrokosmos total umdrehen oder einen ganz anderen, uns unverständlichen Weg einschlagen, so dass ich für mich sage, für eine Prognose diesen Ausmasses, gibt es doch immer noch zu große offene Grundsatzfragen.
In der Fernsehsendung Alpha Centauri, des Bayr. Rundfunks, hat beispielsweise Prof. Lesch zur Zukunft des Universums allgemein gesagt:(in etwa so)
Das Universum enthält mehr als 80 % dunkle Materie, deren Natur uns ganz unverständlich ist und für die es so gut wie keine passablen Erklärungsmodelle gibt. Die Frage, ob das Universum für immer expandiert oder einmal kollabiert oder irgendwie in der Entropie erstarbt, ist daher schwieriger denn je zu beantworten.
Wichtiger Tip im Internet: BR alpha online - Sendung alpha centauri
Ich werde versuchen Herrn Boente darauf aufmerksam zu machen.
Mit freundlichen Grüßen,
Walter Keil

Aribert Böhme am 23. August 2002 um 18:48:38 Uhr

(Antwort auf den Beitrag von Walter Keil am 20. August 2002 um 22:22:12 Uhr):

Sehr geehrter Herr Keil,
haben Sie vielen Dank für Ihr Feedback hinsichtlich meiner Anfrage in der Sache "DIE PHYSIK DER UNSTERBLICHKEIT".
Ich stimme völlig mit Ihnen überein, dass es noch viel zu viele Grundsatzfragen gibt, die einer konstruktiven Klärung bedürfen, bevor man z.B. in einer für mein Verständnis "anmaßenden" Art und Weise argumentiert, wie es z.B. leider auch ein anderer regelmäßiger Besucher dieses Forums bis dato immer wieder getan hat.
Die klassische Naturwissenschaft (wie z.B. auch die Physik) "verliert" sich eben bekanntlich an den bis dato für uns unüberwindlich erscheinenden Grenzen von Singularitäten, so dass letztlich alles Argumentieren nur eine "Verlagerung" der entscheidenden Kernfrage bedeutet, die da wohl lautet:
WAS SOLL DAS ALLES.... WOHER...WOHIN..?
Schöne Grüße.

Roman Veith am 23. August 2002 um 23:02:37 Uhr

(Antwort auf den Beitrag von Aribert Böhme am 23. August 2002 um 18:48:38 Uhr):

Nun und was schlußfolgern Sie aus der Tatsache, daß die "Physik bis dato an Grenzen stößt" ? Etwas das ab dort nun hemmlungslos drauflosspekuliert werden kann und religiösen Interpretationen (vorzugsweise christlichen) Tor und Tür geöffnet werden ?

Wo unsere objektivste Wissenschaft momentan nichts zu sagen kann, da sollte sich jeder Mensch der einigermaßen selbkritisch ist hüten, große Spekulationen abzulegen geschweisedenn dort einen Gott oder ähnliches zu vermuten. Das sinnvollste ist und bleibt es variabel zu lassen, bis die Wissenschaft uns dank ihrer objektiven Methodik weiterbringt.

Wo Hawking nicht weiterkommt, sollte man bestimmt nicht dem Papst göhren schenken.

Mfg

Roman Veith

Mister Brown am 24. September 2002 um 01:59:52 Uhr

(Antwort auf den Beitrag von Roman Veith am 23. August 2002 um 23:02:37 Uhr):

Ich habe ihre Diskussion nun mir innerhalb von einer Nacht durchgelesen und ich fand sie sehr intressant und amüsant (ich habe einen seltsamen Humor).

Ich gestehe ich habe das Werk von HvD nie gelesen. Wobei die Argumentationen und Beschreibungen die ich gelesen habe mir doch eine Gewisse Vorstellung von dem gegeben haben was er geschrieben hat. Es gab schon immer in der Geschichte Männer und Frauen die versucht Verbindungen zu schaffen. Thomas von Aquinn fällt mir dabei spontan ein. Der Versuch Christentum und Philosophie der Antike zu vereinen. Jeder versucht dem anderen eine Realität zu beschreiben die für ihn nur schwer nachvollziehbar ist, da sie sich an anderen Gegenheiten orientiert, wird oft auf ein gewissen Unverständnis stoßen. Es ist doch letztendlich so, WAHRHEIT IST WIE DIE SCHÖNHEIT, SIE LIEGT IM AUGEN DES BETRACHTERS. Polemik, mag sein, ein Floskel, möglich, aber dennoch wahr, und selbst das wird abhängig vom Standpunkt des Betrachters sein. Nichts ist sicher nichts ist Real. Die Wissenschaft versucht die Welt, die Realität auf ihre Weise zu beschreiben. In diesem moment ein Aufschrei, Entsetzen, Wissenschaftliche Beweise anfechtbar. Fahren sie zu einem nächstgelegenen Flughafen, buchen sie sich ein Ticket nach Tansania . Suchen sie einen Schamanen auf, erklären sie ihm das seine Realität garnicht beweisbar ist. Machen sie ihm klar das es garkeine Geister gibt. Auch wen ich das hier keinem Leser das zutraue, aber nur das dies Verstanden werden soll, ein Schamane glaubt nicht nur an Geister, sie sind für ihn Real. Sie haben substanz, für ihn, sie sind sogar beweisbar, für ihn. Sie glauben es ist Subjektiv ? Ich halte es dennoch für eine Betrachtungsweise. Sie ist so real wie jede andere, für jeden auf seine Weise.

Es wurd von Grundgesetzen gesprochen, thermodynamik. Ich gestehe Pysik gehört nie zu meinen Stärken. Aber sie basieren auf Empirischen Daten, die doch hier als Objektiv und somit die Grundlage der Wissenschaftlichen Betrachtungsweise bilden.

Ich nehme einen Apfel in die Hand, und lasse ihn fallen. Laut dem Gesetz der Schwerkraft wird er nach unten fallen. Laut Empirischen Daten ist das so. Nehmen wir nun an ich mache diesen Veruch 100mal. Aber hätte ich nun das 101mal auch noch dieses Prinzip ausprobiert und er wäre dann nach oben geschwebt...was dann ?

Kirche und Glauben, eigentlich, so finde ich, ein ziemlicher widerspruch. Nicht das ich nur einen Hauch Christlichkeit in mir trage aber dennoch

gibt es gewisse Aspekte dieser Religion die schätze und akzeptiere. "Nächstenliebe" ist eines das oft zitiert wurde. Gewiss es nicht so das die Kirche anrecht auf ein Patent hätte doch dieser Glaube ist alt, hat Kulturen beeinflusst (abgesehen wie diese Beeinflung war). Ich denke die erste Zeit dieser Christlichkeit hat den Menschen auch gutes gebracht. Auch wen die Entwicklung uns dann nur später den Tod brachte und viel von dem Wissen der Alten Völker den Flammen zum Opfer fiel. Sie Aber der Glauben, die Religion, die Weltanschauungen haben uns auch zu Menschen werden lassen, und ich spreche hier nicht nur von der Christlichen Lehre, der Bushidmus sei hier gemeint, die alten Religionen. Ich stelle hier die Frage ob die die Naturwissenschaften auch geben können. Der klare Blick, der berechenbare Verstand, sie sind es doch, so finde ich, lassen unsere Welt doch erkalten. Die Wissenschaft so sehe ich sie, ist ein Werkzeug, eine möglichkeit neue technologien zu erhalten, aber in der Ethik hat sie uns oft alleine gelassen. Sie war auch der Lieferant für die Gedanklichen Grausamkeiten, von neuen besseren Waffen. Wo wahr da die Ethik ?

Oft kam in der Diskussion das Wort Dogma vor, das Wissenschaft davor woll gefeit sei. Aber lassen wir unseren Blick zurückschweifen, in die Vergangenheit, wen es um Neues Gedankegut ging, neue Technologien ging, da war die Wissenschaft aber oft Argwöhnisch. Nicht so offen wie es von ihnen beschrieben wurde. Wissenschaftler die mit ungewöhnlichen Ideen kamen, oft wurden sie von den Annerkannten Wissenschaftler verlacht. Ist es sicher das die Wissenschaft frei von einer Dogmatisierung ist. Alte Fehler wiederhohlen ? Ist es nicht so das sie möglichkeit besteht in nur alzu alte Denkmuster zu fallen, gerade in einem Moment wen sich der Boden alzu sicher anfüllt. Kann sich davon die Naturwissenschaft tatsächlich freisprechen ? Hat uns nicht auch ihre Vergangenheit gelehrt das sie dazu fähig ist ? Und ich spreche hier nicht von Vorfällen die die Kirche herbeigeführt hat oder aber der Staat oder aber die Wirtschaft die gewisse Entwicklungen verhindert wollte.

Letzendlich ist es doch so, wissen erlangen wir nur wen wir versuchen die Waage zu halten woll abwägen, aber uns immer fragen wie weit wir vom Fanatismus noch entfernt sind. Den er ist der Geist der uns in Dunkle führt und uns festhält, in seinen Mauern kann uns keine Weisheit erreichen weil wir selbstgerecht glauben wir hätten sie erfahren die entgültige. In diesem Sinne...

Aribert Böhme am 18. August 2002 um 19:03:58 Uhr

(Antwort auf den Beitrag von Roman Veith am 16. August 2002 um 00:03:58 Uhr):

Sehr geehrter Herr Veith,
mit Blick auf Ihr Zitat:

"Ihre Phantasien kommentiere ich hier so, wie es ihnen (den Phantasien) gebürt, nämlich kurz...." lässt sich feststellen, dass Sie allerdings vergleichsweise quantitativ "langatmig" und eben NICHT "kurz" geantwortet haben.

Im Interesse hier ungewollter Redundanz nur so viel:

Ich wünsche Ihnen, dass es Ihnen gelingen möge zukünftig weniger aggressiv zu argumentieren, und vor allem auch, dass Ihre wiederholt auf mich plump wirkende Ironie unterbleibt.

Alles Gute für Sie, und eine friedvollere Zukunft.

Mit freundlichen Grüßen

A. Böhme

Roman Veith am 20. August 2002 um 02:48:20 Uhr

(Antwort auf den Beitrag von Aribert Böhme am 18. August 2002 um 19:03:58 Uhr):

Herr Böhme ich möchte hierzu nur eines sagen:

"Ich wünsche Ihnen, dass es Ihnen gelingen möge zukünftig weniger aggressiv zu ar-

Alte Fehler wiederholen?

umentieren, und vor allem auch, dass Ihre wiederholt auf mich plump wirkende Ironie unterbleibt."

Es beruht auf Gegenseitigkeit. Sie stellen sich so gerne als Opfer meiner Aggressivität dar, doch möchte ich Sie (und evtl. andere Mitleser) noch einmal auf die vorhergehenden Beiträge hinweisen:

Die "plumpen Anschuldigungen" beruhend aus Mißdeutungen meiner Aussagen gingen von Ihnen aus.

Ich karte normalerweise ungern nach, doch da sie nie den Versuch unternahmen mir nocheinmal die Möglichkeit zu geben mich zu rechtfertigen, bevor Sie mir "fixe Ideen" und ähnliches unterschieben, lege ich hier besonderen Wert darauf, wie es abließ.

Jede Wirkung hat Ihre Ursache Herr Böhme, so auch die "plumpe Ironie".

Mfg

Roman Veith

Aribert Böhme am 20. August 2002 um 16:16:55 Uhr

(Antwort auf den Beitrag von Roman Veith am 20. August 2002 um 02:48:20 Uhr):

Sehr geehrter Herr Veith,

um dieses bis dato wenig konstruktive und letztlich wohl auch für beide Seiten unerquickliche "Ping-Pong-Spiel" zu unterbrechen, erspare ich Ihnen und mir - dann zum n-ten Male - die Feststellung, dass wir offenbar auf unterschiedlichen Ebenen diskutieren.

Ich wünsche Ihnen alles Gute für Ihre persönliche Zukunft.

Mit freundlichen Grüßen

Roman Veith am 05. August 2002 um 17:25:28 Uhr

(Antwort auf den Beitrag von Walter Keil am 03. August 2002 um 22:54:31 Uhr):

Harte Worte Herr Keil.

**Also Polemik bitte in Zukunft rauslassen, oder sich auf anderen websites austoben. (Diskussionniveau) **

Kommen Sie mal wieder auf den Teppich. Polemik meint unsachliche Kritik. Meine Aussagen zu dem Beruf der christlichen Theologen sind in meinem Beitrag durch zahlreiche Argumente gestützt (eigentlich handelt mein ganzer Beitrag davon, aber das ist Ihnen scheinbar nicht aufgefallen?).

Auf meine Argumente gehen Sie hier mit keinem Wort ein, stattdessen werfen Sie mir hier den Vorwurf der Polemik an den Kopf und leiten ihn kurzer Hand von den augenscheinlichen "Respektlosigkeiten" ab. Daß ich zu diesen Bezeichnungen nach ausführlicher Beleuchtung des Themas komme und sie keineswegs einfach so in den Raum stelle beachten Sie hierbei überhaupt nicht.

In sofern ist Ihre billige Argumentationsweise/bzw. Ihr billiger Angriff hier einer rein polemischer Natur. Scheinbar empfinden Sie es nicht als nötig, meine Argumente hinsichtlich des produktiven Arbeitens der Theologen aufzugreifen. Das riecht ganz stark nach Dogmatismus in ihrer Denkweise.

Wenn ich denn hier mit so unsinnigen Respektlosigkeiten um mich werfe dann dürfte es Ihnen ja ein leichtes sein, mich argumentativ auszuhebeln. Schade, daß Sie es nichtmal im Ansatz probieren.

Ich fühle mich dadurch in meiner Meinung bestätigt und empfinde die Vorwürfe als Beleidigung.

**Greifen Sie dieses Thema auf, um den religiösen mal so richtig eine drüber zu ziehn ?

Auf eine solche Art der Belehrung kann ich verzichten und ich glaube sie ist eines HvD-Forums nicht würdig.**

So das GLAUBEN Sie also ? ICH glaube Ihre witzlosen Anschuldigungen die hier als Begründung Ihrer Vorwürfe dienen sollen, sind eines HvD-Forums nicht würdig (in der Tat, eine reine Provokation. Ich maße es mir nicht an, so über Ihre Beiträge zu urteilen, auch wenn ich Ihre Meinung nicht teile).

Daß sie vor meinen vernünftigen Argumenten und der daraus resultierenden Religions- und Glaubenskritik hier buchstäblich den Schwanz einziehen und mir hier das Niveau absprechen zeigt mir nur, daß ich mit meiner Kritik scheinbar eine offene Wunde in Ihren Gedanken erwischt habe. Ich kann mir nicht erklären, was Sie sonst dazu bringt mir hier unbegründeter Weise so polemischen Unsinn allen ernstes an den Kopf zu werfen.

Alte Fehler wiederholen?

Sind Ihnen die Argumente ausgegangen ???

Ich greife dieses Thema auf, weil ich nicht weiter gewillt bin, mich von den kirchlichen Machtstrukturen eineigen zu lassen. Ich bin konfessionslos werde aber überall in Deutschland mit dem Christentum konfrontiert, Kreuze in den Schulen, Zwangsreligionsunterricht und so weiter und so fort. Jeder kann glauben was er/sie möchte, so lange andere/ich dabei keine Nachteile habe.

Oder wie würden Sie HErr Keil es finden, wenn ich jetzt anfangen würde aufgrund meiner anti-christlichen Einstellung überall umgedrehte Kreuze aufzustellen ??

**weil ich mich über den von ihnen genannten Autor Hubertus Mynarek im Internet etwas umgesehen habe, ein website-tip:

www.home.t-online.de/home/HelmutWalther/mynarek/htm

Ich halte diesen Autor nach ersten Informationen für lesenswert.**

Das freut mich für Sie, wobei ich auch hier wieder das (natürlich höchst subjektive) Gefühl hinsichtlich des Aufbaus Ihres ganzen Beitrages nicht loswerde, daß Sie auf einem ganz schön hohen Roß sitzen und sich erbarmen, zu mir herab zu reden. Möchte mal wissen, was es zu bedeuten gehabt hätte , wenn Sie diesen Autor nach ersten Infos NICHT für lesenswert hielten. Ein "Tip" von mir, LESEN Sie das Buch. Ich bin mir sicher, Ihre Meinung zum ach so tollen Christentum wird sich meiner Meinung ein gutes Stück annähern.

Obwohl mich Ihre reichlich großkotzige Art hier ziemlich ungehalten gemacht hat, versuche ich möglichst objektiv auf den VERNÜNFTIGEN TEIL ihrer Argumente einzugehen:

Garnicht gut kommt bei mir an, dass sie zwar "liebe deinen Nächsten wie dich selbst" als logische evolutionäre Weisheit abtun, weil ich persönlich sie mit Jesus Christus verbinde, aber dann meine Darstellung, über die auch tödlichen Angriffe mächtiger Atheisten auf Andersdenkende abschwächen, u.a. mit dem Hinweis auf ein Hitlerzitat.

Ich schwäche hier überhaupt nichts ab. Das Hitlerzitat sollte lediglich darauf hinweisen, in welchem Kontext die kath. Kirche diesbezüglich zu sehen ist. Im 3. Reich (nicht nur da) sind unglaublich schreckliche Sachen geschehen, die mehr als aufs schärfste zu verurteilen sind.

Nur Herr Keil, die kath. Kirche hat es mindestens genauso Faustdick hinter den Ohren. Daß ihre Greuelthaten länger zurückliegen macht die Sache nicht besser.

Ich möchte Ihnen hier zu einen Link geben, damit Sie sich genauer diesbezüglich informieren können: www.kirchenopfer.de . Dort schickt man Ihnen auch gerne umfangreiches kostenlosen Infomaterial zu, was - wie ich finde - sehr gut und sorgfältig ausgearbeitet ist, mit sehr vielen Hinweisen zu Büchern (Mynarek, Deschner, etc.)).

Ich weiß nicht, wie sie dazu kommen, von abschwächen zu reden. Wenn sie ernsthaft behaupten, ein Vergleich der Greuelthaten der kath. Kirche mit denen der Nazis würde die Taten der Nazis abschwächen, dann frage ich mich doch ernsthaft, wie sehr Sie die in noch größerem Maße (!) verübten Greuelthaten der kath. Kirche verurteilen. Entweder Sie sind diesbezüglich schlecht informiert oder schlicht so verblendet, daß Sie die Fakten nicht anerkennen. Daß was die kath. Kirche bis heute angerichtet hat, daß haben selbst die Nazis mit ihrer Vernichtungspersonifikation nichtmal annähernd erreicht.

Auch hier gründet meine Meinung auf objektiven Fakten und nicht auf subjektivem Geschwätz, was ich mir mal so nebenbei ausgedacht habe.

**es braucht schon eine gehörige Portion Fehleinschätzung dazu, nicht zu erkennen, dass in der Geschichte die Mächtigen, mit oder ohne Religion, Andersdenkende in großer Zahl vernichten und vernichtet haben und es sich dabei offensichtlich ebenfalls um ein allgemeines evolutionäres Erbe handelt. **

In der Tat ! Und wenn Sie ernsthaft behaupten, Sie hätten diese Fehleinschätzung meinerseits aus meinen Beiträgen herausgelesen, dann reden Sie blanken Unsinn.

Mit ist und war lediglich daran gelegen, die kath. Kirche ebenfalls ins richtige Licht bezüglich der immernoch passierenden Greuelthaten zu stellen. Denn da steht sie momentan ganz und garnicht. Im Religionsunterricht werden uns immernoch Beschönigungen eingebläut (z.B. hinsichtlich Luther, aber auch dem Inhalt der Bibel).

(ich möchte Sie hier auch noch auf ein anderes Buch hinweisen: 'Franz Buggle - Denn sie wissen nicht, was sie glauben'. Dort untersucht der Professor für Psychologie die Bibel und kommt zu sehr interessanten Schlüssen, die meine Meinung hier bestätigen (bzw. zu ihr führen))

Ich glaube fast zum Thema Religion scheint Sie nicht eine religiöse Sehnsucht zu führen, sondern eine massive Abneigung.

In der Tat eine massive Abneigung gegen die von der kath. Kirche massiv betriebene Indoktrinationsmaschine und gegen die absolut dogmatische Lehre, gegen den Anspruch der Bibel auf absolute Wahrheit und gegen das praktizierte autoritäre Machtregime.

Alte Fehler wiederholen?

Hierzu zwei weitere Links und ich bitte Sie, sich die Zeit zu nehmen, den Text und das Interview einmal in Ruhe durchzulesen. Dann werden Sie sehen, daß meine Anschuldigungen hier keineswegs auf subjektivem Hass oder was immer Gründen, sondern auf Fakten, die ICH so als mündiger Bürger NICHT hinnehmen will !)

<http://utes-own.forumprovider.com/1/msg/240531/1-50/> interview mit Hubertus Mynarek zu seinem neusten Buch und zu seinem "Leidensweg" nach dem Austritt aus der Kirche. Also wenn Ihnen bei der Lektüre nicht die Haare zu Berge stehen, dann weiß ich es auch nicht.

<http://utes-own.forumprovider.com/1/msg/212796/151-50/> der Text spricht für sich und repräsentiert meine Meinung. Würde mich interessieren, was Sie dazu sagen.

****Denn gerade HvD hat sich sehr respektvoll mit Religion auseinander gesetzt und sie nicht etwa auf die Stufe des Aberglaubens, wie die Astrologie gesetzt.****

Hier müssen Sie differenzieren. Ihre Behauptung ist so wie Sie da steht falsch. Ditfurth hat sehr wohl differenziert und die religiösen Handlungen keineswegs nur positiv bezeichnet.

Ein Zitat hierzu aus "Wir sind nicht nur von dieser Welt" S. 305 unten:

"... Wenn mythologische Aussagen aber auf ihren bloßen Wortsinn reduziert werden, dann gewinnen sie,..., zum Aberglauben. Wir können, wenn wir ehrlich sind, nicht in Abrede stellen, daß wir der Gefahr schon weitgehend erlegen sind. Von der anschaulich vorgestellten Himmelfahrt Christi bis hin zu einem liebhaftig gedachten, mit magischen Fähigkeiten bedachten Auferstehungsleib, von dem Glauben an angeblich historisch verbürgte Fälle des Außer-kraft-Setzens von Naturgesetzen (als vermeintlich inzig überzeugende Beweise für die Existenz göttlicher Macht) (Anm. meinerseits: weinende Marienstatue) bis zu Annahme einer gleichsam telekinetisch funktionierenden Eingriffsmöglichkeit in natürlich-weltliche Abläufe durch hinreichend konzentrierte Gebetsanstrengung - die Möglichkeiten, den Gehalt der alten Texte auf diese oder ähnliche Weise abergläubig mißZUVERSTEHEN, sind ALLGEGENWÄRTIG. ...selbst in der Kirche und mancher ihrer Repräsentanten..."

Dabei kommen mir im besonderen die Kreationisten in den Sinn.

Ich sehe es wie Stephen Hawking: "Gott" (so ungern ich diesen Begriff aufgrund seiner christlichen Prägung, unter der ich ihn keineswegs verstanden haben möchte, verwende) offenbart sich dieser Welt in Form der Naturgesetze/-konstanten. Und diese sind überall im Universum gleich und unveränderlich. Damit macht es keinen Sinn, zu Gott zu beten, oder ihn/sie/es (was auch immer) um etwas zu bitten. Die Evolution läuft seit dem Urknall (was davor war ist unbekannt, darum begrenze ich meine Aussage bis zu diesem Zeitpunkt) nach feststehenden Gesetzmäßigkeiten ab und somit ohne das einwirken eines Gottes. Wenn Sie es in Ihrer religiösen Sehnsucht nicht aushalten, variabel zu lassen, was vor/während des Urknalls war, dann ist das Ihre Sache. Nur müssen sie damit rechnen, daß es Leute geben wird, die sich dagegen wehren, daß grade IHRE Überzeugung das Maß aller Dinge sein soll und diesen Staat Deutschland (zu dem ja auch ich gehöre) so nach ihren Vorstellungen lenkt.

Staat und Kirche sind zu trennen. Eine Moral kann auch evolutiv begründet werden, was wohl am sinnvollsten ist. Denn Evolution ist fakt. Religionen stellen glauben dar und so sind auch die von ihnen abgeleiteten Moralausführungen entsprechend zu bewerten. Ditfurth hat in dem Buch "Wir sind nicht nur..." diesbezüglich interessante Anstätze geliefert.

****Übrigens: Unter den Naturwissenschaftlern zeichnet sich auch immer wieder so etwas wie Entstehung von Dogmatismus und seine Überwindung ab.****

Sicher kommt das vor. Dies sind Meinungen von Außenseitern, die allgemein kaum Gehör finden. Auch Ditfurth beschreibt einen solchen Fall ich glaube in " Wir sind nicht nur..".

Und bevor Sie mir nun wieder mit dem Vorwurf kommen, ich würde hier versuchen die Fakten abzuschwächen: im Vergleich zu der Lehre der kath. Kirche stehen diese Vorkommnisse in keinem Verhältnis. Es gibt also nichts abzuschwächen. Ich möchte wiederum nur die kath. Kirche ins richtige Licht stellen, auch wenn Ihnen das vielleicht nicht paßt (ich verweise nochmals auf Ihre beleidigenden Anschuldigungen).

****Abschließend will ich noch auf das verweisen, was ich der katholischen Kirche besonders vorwerfe: ihre autoritäre Verfassung. Sie ist der wahre Grund für ihren Verfall. Autoritäre Strukturen töten überall ein liebevolles Miteinander und verzögern den Wandel der sich immer und überall vollzieht. Das ist ein relativ neuer Fehler der Kirche. Hier hinkt sie der staatlichen Organisation nur 100 bis 200 Jahre hinterher. ****

Ein relativ neuer Fehler der Kirche soll ihre autoritäre Machtpolitik sein ?? Ich glaube sie haben ein Jahrtausend verschlafen. Wie sie zu dieser Aussage kommen, das interessiert mich aber wirklich mal brennend. Mit scheint sie verkennen nicht nur die Fakten, Sie verdrängen sie auch noch.

Autoritäre Strukturen in der Kirche .. ein relativ neuer Fehler... das ist wirklich lächerlich.

******Mein persönliches Festhalten an der christlichen Kirche begründet sich einzig und allein auf Jesus Christus, in der Hoffnung auf eine nun neu entstehende Weltreligion, in der alle Religionen aufgehen unter dem Zwang der Globalisierung, einem evolutionärem Vorgang. Hier wird sich die Spreu vom Weizen trennen müssen.******

Mich würde interessieren, wie sie Jesus Christus (die Bibellehre) mit den bekannten natw. Fakten in Einklang bringen, bzw. auf welchen Füßen für sie die Bibel steht.

Die Spreu wird sich vom Weizen trennen. Mal sehen ob die Menschheit lernfähig ist.

******Aber in einem sollten wir einig sein: wir müssen die Evolution als unseren primären Lebensinhalt wahrnehmen.******

Da bin ich absolut Ihrer Meinung !

Schade, daß die Diskussion in diesem Maße ausgeartet ist. Auf diesem letzten Postulat hätte sicher eine interessante Betrachtung der (christlichen) Religiösität zustande kommen können. Schade auch, daß Ihren unsinnigen und verleumderischen Anschuldigungen und Ihr anfangs konsequenter Verzicht darauf auf meine Argumente hinsichtlich meiner "Anschuldigungen" eingezogen eine weitere Diskussion schwer möglich machen. Wenn Sie objektive Kirchen- und Glaubenskritik - und zu dieser Meinung bringt mich Ihr Beitrag - als persönlichen Angriff verstehen, dann wird eine vernünftige Diskussion zwischen uns kaum möglich sein. Ich weise noch einmal abschließend darauf hin: Sie sollten - wo Sie doch hier von Niveau reden - nicht meine Person angreifen ("Diskussionsniveau"), sondern meine Argumente. Wenn diese wirklich so mieserabel sind, daß nur noch der Vorwurf der Polemik ihnen gerecht wird, dann frage ich mich ernsthaft, warum Sie es sich nicht viel einfacher machen und diese Schritt für Schritt aufdecken, anstatt mir hier eine vollkommen unangerachte Moralpredigt zu halten. Sie haben es bisher kein einziges Mal für nötig empfunden, direkt an meinem Text und meinen Aussagen zu argumentieren bzw. direkt zu ihnen Stellung zu nehmen (wie ich es hier mache .. siehe *Aussage*). Ich mache mir hier nicht die Mühe, mich stundenlang an einen Aufsatz zu setzen, meine Meinungen mit Argumenten auszuschnücken, die wohl durchdacht sind, um mir dann von Ihnen oberlehrerhaft sagen zu lassen, daß ich hier mit Respektlosigkeiten in einer UNBEGRÜNDETEN (= polemischen) Art und Weise um mich werfe.

Mit heidnischem Gruß

Roman Veith

Walter Keil am 06. August 2002 um 16:30:41 Uhr

(Antwort auf den Beitrag von Roman Veith am 05. August 2002 um 17:25:28 Uhr):

Hallo Herr Veith, hallo liebe passiven Diskussionsteilnehmer !

In einer heißen Diskussionsphase habe ich augenblicklich nicht die Zeit wirklich gut überlegt und ausführlich zu antworten.

Ich hoffe ich finde in den nächsten Tagen irgendwie eine freie Stunde dafür.

Aber zum Vorwurf einer Haltung von oben herab: das passiert mir immer wieder, dass ich diesen Vorwurf höre.

Aber ich glaube, wenn man einen Standpunkt vertritt bei dem seinen Gegnern immer wieder aus sachlichen Überlegungen teilweise recht gibt und dann eigene Bewertungen mit anderen Schlußfolgerungen nachschiebt, erscheint man dem einen oder anderen wie ein obercooler Moderator zu wirken.

Bin ich aber nicht.

Eine Beleidigung von Ihnen Herr Veith ist wohl etwas anderes. Ich habe Ihnen "nur" Polemik unterstellt, die scheinbar auf anderen websites oft leider üblich ist.

Ich hoffe jedoch Sie nehmen meine Entschuldigung in so fern an, dass Sie akzeptieren können, dass ich Sie niemals herabsetzen wollte.

Ich wünsche mir daher das, was man unter De-eskalation versteht, obwohl wir in der Frage aller Fragen anders denken - hier geht's um ja wohl um was höchst bewegendes.

Aber: Ihr Tonfall in der Diskussion zeigt doch wirklich keinen respektvollen Umgang mit irgendwie christlichem Gedankengut, oder in meinem Falle mit der Idee, die christliche Kirche zu objektivieren, zu kultivieren.

Bis demnächst,

mit freundlichen Grüßen

Walter Keil

Roman Veith am 30. Juli 2002 um 23:34:22 Uhr

(Antwort auf den Beitrag von Walter Keil am 21. Juli 2002 um 14:06:16 Uhr):

Alte Fehler wiederholen?

Hallo Herr Keil !

Nun, ich mußte schon etwas schmunzeln als ich ihren ersten Satz las: "...ich wundere mich eigentlich, dass Sie sich wieder auf's Neue berufen fühlen, die schwerste aller Diskussionen zu führen..". Mir ist daran gelegen, diese offene Diskussion, die ja - wie sie schon sagten "globale" (= weit offene) Ausmaße einnimmt - weiterzuführen. Also falls sich jemand "berufen" fühlt, der einen Beitrag zu dieser Diskussion leisten möchte, fühle ich mich genauso berufen wie Sie, indem Sie mir antworteten.

Es hört sich fast so an, als ob diese Diskussion solch ein heißes Eisen wäre, daß man es lieber liegen lassen sollte, falls man nicht wirklich "berufen" fühlt.. und wer kann das schon von sich behaupten ?

Wer vernünftige Argumente in der Hand hat etwas zu dieser Diskussion beizutragen, der sollte das tun, oder wie habe ich Sie bezüglich dieses Satzes zu verstehen ?

Gruß

Roman Veith